

Discurs,

Oder

Bedencken vom jetzi-

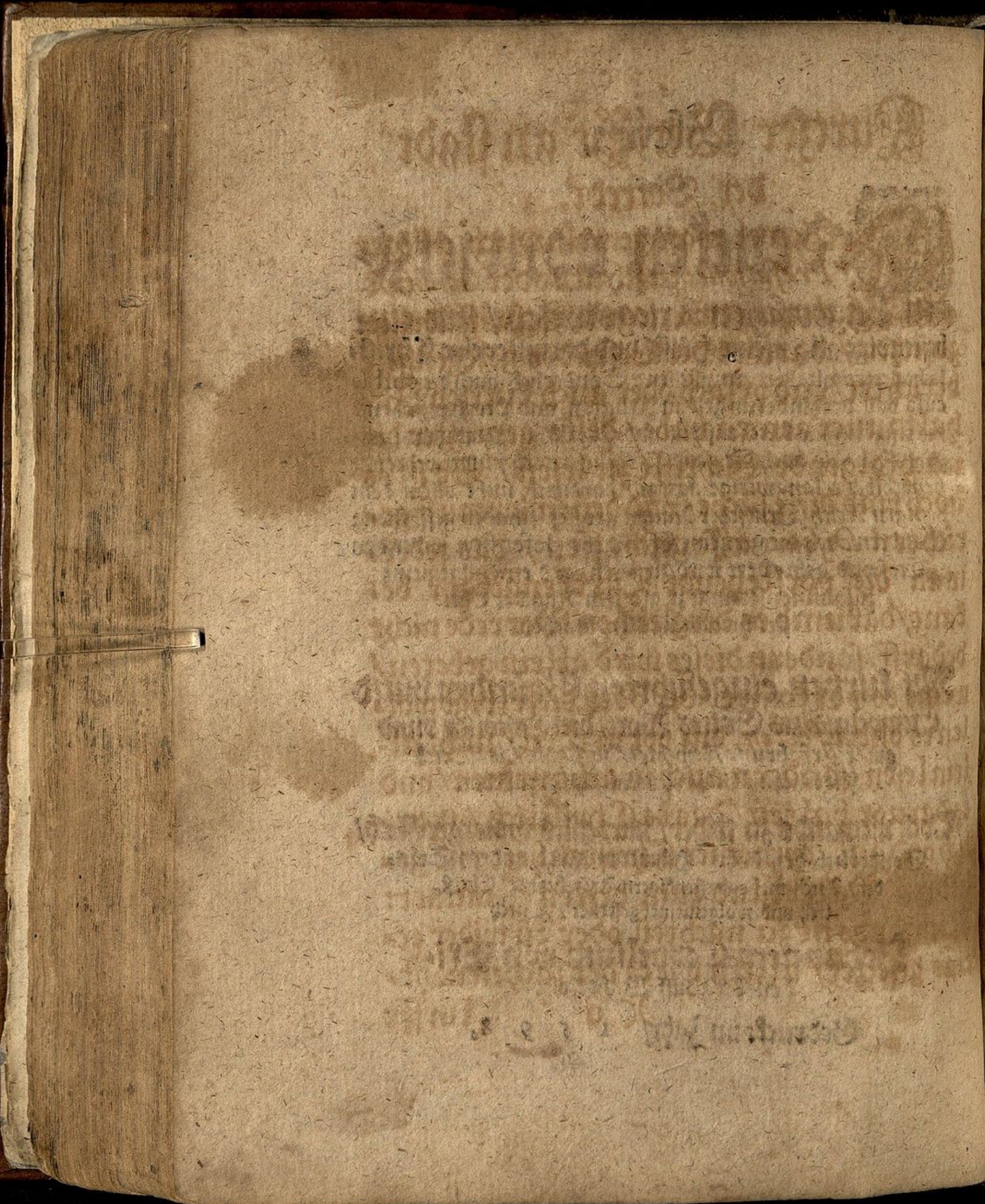
gen Ungarischen Kriegswesen / wie eine beständige allgemeine Hülff / vnd darunter eine Christliche vertraulichkeit anzustellen: Sonderlich auch die obsta- cula vnd ver hinderungen in Religion vnd Prophe- tischen sachen / die eingerissene Kirchenstreit vnd ergerliche Spaltungen ab- zuwenden/Als auch die ganz gefehrliche noch immerwehrende benachbare langwirige Kriege / dardurch nicht allein dem heiligen Reich Deutscher Nation grosser Schaden geschehen: Sondern auch die gemeine Christliche defension wider den Erbfeind gehindert wird / zu stillen / vnd eine allgemeine zusammensetzung zu grossem Nutz der Christenheit anzustellen/machen.

Mit kurzen eingeführten Gründen vnd Exempla/Aus Gottes Wort/ den Historien vnd guter Erfahrung/bewehret/Auch wie das Werk förderlich/nützlich vnd vortreglich anzustellen.

Noch niemands zu wider / nurt alles vnuorgreiflich/ Sonderlich den hohen Häuptern / vnd andern Stän- den/ Auch mehr verstandigern Treuhertz/ Christ- lich vnd wolgemeiner gestellet / Durch

Johannem Cornelium von Fri- densberg auff Bahrfels.

gedruckt im Jahr/ 1 5 9 8.



Kurtzer Bericht an Stadt der Vorrede.

Diewol man gemeiniglich pfleget
Praefationes zu Schutz/oder Commen-
dation etwa neuen Schrifften vor-
zusetzen / darmit der Leser der gelegenheit
berichtet/ vnd ursach oder auch kurtzen In-
halt zuuernemen habe / desto geneigter die
nachfolgende Schrift zu lesen / So ist es
doch umb diese sache / vnd denen dar auff ge-
richten Discurs also geschaffen / das jeder-
man die vorstehende Türckengefahr be-
kant / darumb es dergleichen Vorrede nicht
bedarff / sondern dieses wird allein gebeten /
weme es vor kömmt / der oder dieselbig wol-
len es one affecten, one vor urtheil / nicht al-
lein lesen / sondern auch in acht nemen / vnd
es daruor halten / das es Christlich / trew-
lich vnd gut / gemeiner Christenheit vnd ge-
liebten Vaterland zum besten gemeinet:
Niemandt ist zu nachteil oder zu wider eto-
was gesetzet / allein wie es der sachen noht.

turfft erfordert / vnd mit gutem grund als
lerley billich bewegende *Argumenta* vnd *ra-*
tiones zu mehrer bestetigung angezogen vnd
eingeführet / Denn weil es nunmehr auffm
Zweck stehet / aber niemands heraus wil / zu
sagen wo es feilet vnd mangelt / So hat die
warheit hierinnen angetrieben / das *Noli me*
tangere zu beschreiben / zu eröffnen vnd zu er-
klaren / vnd ist nichts daran gelegen / was
etwa gesagt wird / *Veritas odium parit*, all dies
weil Christlicher / nützer vnd auffrichtiger
ist / die Wahrheit vngeschemt an tag zu ge-
ben / denn mit verschweigung / gefahr vnd
schaden einreißen zu lassen.

Wer mehr Gaben / doch gleiche Liebe
zum Vaterland hat / dem auch die Ehre
Gottes angelegen / wird sich also denn vor-
geschewet hören lesen / was in *Publico* von
dieser sachen zu seiner zeit gehan-
delt wird / etc.



Je hochwichtig-
keit vnd gefahr des
noch in stehenden Hun-
gerischen Kriegswesens/
leuffte zwar dermassen
nu mehr je lenger je wei-
ter beschwerlicher vor /
Das wol gutes raths /
vnd so viel mehr in eil/
von nöhten / darmit dem

durstigen Erbfeinde bey guter zeit sein vornemen ge-
brochen / vnd zu ruck gehalten werden möchte / Vnd
des willen dann Gott zu förderst / in Christlicher bus-
fertigkeit anzuruffen / vnd auff aller hand vortregliche
Mittel zugedencken / ist so gut als immer nöhtig vnd
möglich / ins Werck zu richten.

Zu diesem Wercke aber / als einen sehr schweren
Stein zu erheben / gehören auch grosse vnd starke
Mittel / vnd ist je eines oder mehrer Ständen inn
Deutschland thun nicht / sich einer solchen Last be-
harlich zu vnternemen / sondern darzu gehört eine
vertrawliche allgemeine tapffere des heiligen Reichs /
so wol auch anderer auswertiger Potentaten zusamen-
setzung / darvon hierin billich / als dem Hauptgrund den
Anfang zu machen / wie auch in dergleichen vormals
von Keysern vnd hochvernünfftigen / so von diesen sa-
chen ire meinunge entdecket beschehen / Dann weil es
des HErrn Christi Ehre / vnd aller / so auff seinen ein-
zigen Vordienst / ihr Heil vnd Seligkeit setzen / ewige
vnd zeitliche wolffart / in erhaltung der Christenheit /
betreffen

Kurzer Bericht / vom

betreffen thut. So were je billich / vnd wolte sich
anders nicht gebühren / dann das auch andere / aussere
des heiligen Reichs Christliche Hülffe mit adhibi-
ret würde / Darzu aber sehr erwünschlich / wo nach
auffgerichtetem allgemeinen Frieden (darunter den
Anfang von den Häuptern am vortreglichsten / zu
einer solchen zusammensetzung erachtet) nechst des
Allmechtigen G D E E S Segen / diesen be-
schwerten sachen besser raht geschaffet würde / Dann
wo die noch wehrende Krige vnter Frankreich / Ita-
lieland / vnd Hispanien gestillet / Als verhoffentlich /
wann es nure zwischen diesen Häuptern beweglich
vnd ernstlich gesucht vnd getrieben / köndte gesche-
hen / Würde sichs mit den Niderlanden durch gemei-
nen Friedenbeschluß / auch desto besser vnd leichter
schicken / vnd köndte durch dieser Potentaten zusam-
mengesetzte Macht / ihrer wolgeübten Kriegsleuten
ein gewaltiger Abbruch dem Türckischen Erbfeinde
beschehen / vnd die Christenheit verhoffentlich grossen
theils erlediget werden.

Vnd zwart darvon gründlich / Christlich vnd
nothwendiger zu reden / hetten solche obgemeldte vnt-
ter sich Kriegende Potentaten / je viel mehr auff all-
gemeiner Christenheit Wolfahrt zu sehen / Als das
sie sich vntereinander selbst ausmatten vnd auff-
fressen / Darbey dann wol vnd billich zu bedencken /
ob schon einer dem andern heute diesen / morgen je-
nen vorthail abgefaget / das doch darbey auch in die
lengge / kein bestand oder Segen G D E E S sein
kan /

ſchligen Bürgerlichen Kriegesweſen. E

kan / In deme allwege ein jeder auff das Privatium /
etwa aus Rachgier / etwa auch ſeine ſines mit des
andern nachtheil wider **G D E E S** Gebot /
nach deme es die affecten in Geiſtlichen vnd Welt-
lichen ſachen geben / vnd verurſachen zu Extendiren
ſehen thut.

Nun wil aber Gott / wie ſonderlich in Deute-
ron. verbotten / das kein Menſch dem andern / bey
ſtraff ſeines Götlichen Fluchs / ſeine Grenze vor-
ſchmehlern ſolle / Wie aber hierinnen gehorſamet /
oder was auch der Segen darbey immer geweſen /
kündte mit vielen Exempeln dargethan werden / das
auch darunter (ob ſchon **G D E** eine zeitlang ver-
henget vnd nachgeſehen) groſſe Heuſer / vnd Ge-
ſlechter / endlich / wann wider Recht vnd ſolches
Gebot gehandelt / vnd einer den andern mit gewalt
bedrungen / vntergangen / oder zu hart geſtraffet wor-
den. *Confirmat enim Dominus & transfert Re-
gna & Imperia*, Der Herr verendert vnd beſteti-
get die Königreiche vnd Fürſtenthumb. Dahero
dann in dieſem fall / die außwertige Potentaten billich
dahin zu ſehen hetten. Wie viel mehr ihr Intent nach
Gottes willen / als auff eines jedern begirlichkeit oder
Affecten gerichtet würde / vnd dz einer den andern in
dem jenigen bleiben lieſſe / darinnen ſie allerſeidts von
Gott geſetzt vnd dahero gleich aus ſeiner vorſehunge /
die Lehn vnd Hohet empfahen müſſen / wie auch der
Apoſtel Paulus ſaget / die Gewalt dieſer Welt iſt von
oben herab den Menſchen gegeben / deren ſolle ſich

Kurzer Bericht / vom

niemandes widersehen / sondern bedencken das sie vom
HERRN sey.

Wolte man denn von der Religion reden / das
darinnen die hohen Häupter aus Weltlicher irer Ge-
walt Concilium Tridentinum zu Exequiren / oder
nach ihrer Inquisition anzustellen / macht hetten / oder
auch den schein vnd prætext der gemeinen Catholi-
schen interesse anzuziehen / Lieber sage mir / wer hat in
Gewissens sachen vntern Menschen zu herrschen?
wem ist es befohlen / dem andern zum Glauben mit ge-
walt zu zwingen? Oder wer hat dem HERRN maß vnd
ziel vorzuschreiben / wie er seine Gaben austheilet?
Gottes Werk ist es / der den Glauben in der Men-
schen Herzen durch seinen heiligen Geist zur Selig-
keit wirket / vnd giebt es wem er wil.

Dieser Regel haben vorzeiten Christliche Key-
ser gefolget / Als Constantinus Magnus, Theo-
dosius, Maior & Iunior cum Valentiniano, wie
die Kirchen Historien Nicephor. Item, Tripa-
rita historia, auch Zonar. Annales quugsam be-
zeugen / vnd sonderlich diese beyde Cæsares, Theo-
dosius & Valentinianus an Cyrillum geschrieben:
Religionem non expotentia & Iussione, sed po-
tius in consensu consistere, Die Religion bestehet
nicht in gewalt vnd geheis / sondern viel mehr im frey-
en Willen / Dergleichen meinung seind auch viel alte
Lehrer. Non enim vi aut injuria opus est, sagt
Lactantius, quia Religio cogi non potest, verbis
quoq; quam verberibus res agenda, ut sit volun-
tas. Quare defendenda est Religio, non occiden-
do, sed monendo, non sævitia, sed patientia: non
scerele

heiligen Vngerischen Kriegswesen. 3

scelere sed fide, Nam si sanguine, si tormentis, si quovis malo Religionem defendere velis, magis polluetur & vituperabitur, Cum nihil sit tam voluntarium, quam Religio. Vnd der heilige Chryso-
stomus sagt: Non fas est Christianis vi & Tyrannide subvertere errores: persuasione & verbo Domini & humanitate salus hominum operanda est, unde nullus Regum qui Christum sapiunt talia decreta statuit qualia dæmonum cultores excogitarunt, Das ist/ keiner Gewalt oder Beleydigung ist allhier von nöhten/ schreibt Lactantius, denn die Religion leffet sich nit zwingen/man müsse viel mehr mit Worten/als mit streichen handeln/das es mit wilken zugehe/ Darumb ist die Religion nicht zu vertheidigen mit Todtschlagen / sondern durch vermahnen / Nicht mit Tyranny / Wüten oder Grausamkeit / sondern inn Gedult / Nicht mit Bosheit oder Lestertzung/ sondern in Treu vnd Glauben / Denn wer die Religion im Blut mit qual vnd martern / oder dergleichen bösen vornehmen wil vertheidigen/ der wirds mehr beflecken vnd gescholten werden / denn nichts so willkürlich ist / als die Religion / wie auch der heilige Chryso-
stomus sagt: Es ist bey den Christen gar vnzweylich mit dem Gewalt vnd Tyranny die Irrumb vmbzustoßen / da doch mit Beweisung vnd Unterricht aus Gottes Wort / vnd mit aller freundlichkeit des Menschen Heyl gewonnen/vnd gewircket werden müsse/Daher auch kein Christlicher König solche Gesetz geordnet / wie die Teuffels oder Gösendiener erdacht haben / Non enim est gravius peccatum, quam velle dominari conscientijs, wie der hochlöb-

Kurzer Bericht / vom

liche Christliche Moderator Keyser Maxim. II. offe
zu sagen pflegen / selbst auch also practiciret hat. Das
nemlich keine grössere Sünde sey / denn wo man vber
die Gewissen herrschen wolte. Stephanus König
zu Polen / hat dergleichen gethan / wenn er darvon zu
reden kommen: Rex sum populorū non conscien-
tiarum, Ich bin ein König vber Völkere / vnd nit vber
Gewissen / Darumb auch wol Recht / vnd seinen Göt-
lichen willen / allein guten willen gemessere were / wo
dahin gesehen würde / Das zu des lieben Gottes ehre /
vnd der Christenheit gemeiner Wolfahrt diener / So
könnte ein jeder in seinem Stande mit mehrren Glück
vnd Segen bleiben / vnd würden noch zeit genug ha-
ben / Den Türkischen Erbfeind auß denen mit Ge-
walt abgedrungenen Königreichen vnd Landen zu zu-
ten theils / Europa wieder zu vortreiben / oder viel-
Tausent Sehten / zu erweiterung des Reichs Gottes /
vnd seines Lobes zuerretten / Ja die grosse Herrn so
einander nach Landen vnd Leuten trachten / Vnd ih-
re Intent zu einer allgemeinen Gewalt oder Monar-
chia gerne richten wolten / Hatten darzu gelegenheit
das sie den Türcken aus eben dergleichen angemessere
Hohheit vnd Gewalt entziehen / vnd sich zu errettunge
vieler Tausent Christlicher Seelen / dieses hochnöthige
Werk eyferiger angelegen sein lieffen / als das sie ih-
re arme Vnterthanen / vnd nicht den geringsten theil
Europæ selbst verderben / dann durch solches vorne-
men wieder den Türcken kondte ein jeder gegen Gott
vnd der Welt mehr Ruhms / Danck vnd Nus / inn
besserem Segen Gottes erlangen / Darunter sich auch
das Christliche Kriegsvolk besser vnd mit verhoffent-
lichen

fehlggen Vngerischen Kriegswesen. 4

lichen mehrern glück gnugsam vnd rühmlicher vben
kündten.

Hierzu gehöret nun der Röm. Keyf. Maiestat
Authoritet / die köndte es thun / dero gebührets ihres
Obern Ampts halben / Ihrer Keyf. Maiestat ist man
zu folgen schuldig / Sie seind auch also von Gott mit
solcher Moderation begabet / das sie einen solchen gu-
ten nöhtigen Frieden leichter erheben / vnd pro auto-
ritate summaq; nunc Ita postulante necessitate,
auch mit zuthun der Deutschen Chur vnnnd Fürsten/
fortstellen können / Wo solches auch beschehe / vnnnd
alle andere einlauffende etwa zu eyserige Bewegnüs-
sen vnter den Partten / In bellis intestinis, oder inner-
lichen Kriegen ihrer selbst / vnnnd bey der Christenheit
auff dieseit gestellet / were wol kein zweiffel / G. D. G.
würde seinen Segen allenthalben desto milder darzu
verleihen.

Also haben die Römischen Keyser vnd Könige
vnter dergleichen vnnnd allgemeine der Christenheit
vorgestandener hohen Gefahr allenthalben Frieden
bey den Christen etwa auch in der Religion sehr un-
gleicher Meinunge gestiftet / ja wol den öffentlichen
Keysern vnd Schismaticis vmb des willen favorisiret,
Darmit sie trewer zusammensetzung desto mechtiger
ihrem allgemeinen Christenfeinden widerstand thun
können / wie dann bey dem Nicephoro Call. zu lesen/
das Keyser Constantius der Christlichen Kirchen vnd
gemeinen Nutzen zu guten / vereinigung gemacht:
Dergleichen Exempel liest man bey dem Ruffino vnd
Socrate inn ihren Kirchen Historien. Es schreibt
auch

Kurzer Bericht / vom

auch Socrates in Eccles. histor. das die rechtglaubigen/die Novarianer vor ihre Brüder gehalten/einerley Kirchen mit ihnen gehabt / vnd gegen ihre gemeine Widersacher mit gesambter Hand für die Wahrheit gestritten. So bezeuget Sozom. vnd Nicephorus so lange die Orientalische vnd Decidentalische Kirchen beysammen blieben / ob sie schon vngleichere Meinung gewesen / sey es ihnen doch wolergangen / vnd haben kein vnglück befunden. Gleicher gestalt schreibet derselbige Sozomen. Als Keyser Iulianus Apostata die Christen am hefftigsten verfolget / vnd die Kirchen in grosser gefahr gestanden / haben sich die Christen verglichen / vnd alles Streits vnd Zancks enthalten / darmit sie sich gegen dem gemeinen Feind erzeigen möchten.

Constantinus Magnus hat sehr Christlich / nützlich vnd weislich gehandelt / da er wie Sozomenes auch schreibet / vnd bey dem Geistlichen Rechten zu lesen ist / auff dem grossen Concilio Nicæno so mancherley Clagen / quærelen vnd disputation, oder Streithandel der Bischöffen zusammen gebunden / vnd ins Feuer ohngelesen geworffen / vnd mit einer herrlichen Oration zu friede vnd einigkeit vermahnet / dardurch also der Streit auffgehoben / vnd ein stille Schweigen eingelegt: Man solle so weit keinem theil einer vnd anderer Religion einräumen / sondern das Feuer beyzeiten leschen / vnd einem jedern nicht nach seinem theils Ehrgeiz / affecten oder eigen nutz verhängen / Mit sonderlicher Christlicher Bescheidenheit vnd Vernunft wil hierinnen zu handeln / vnd dahin zu sehen sein / was der Kirchen vnd gemeinen Nutz schädlich

schigen Vngerischen Kriegswesen. 5

lich oder vortreglich seye. - Also haben auch vorzeiten die hochrämliche Keyser gethan / Ne turbetur Respublica & conservetur Ecclesia, Den gemeinen Nutz unzerrüttet / vnd die Kirchen auch in ihrem Stande unbetrübet zuerhalten / Da sonst vntergang vnd außrottunge zu gewarten / wie die Exempla nicht gar weit vor Augen stehen / Dahero nechst beruheter Constantinus Magrus die Nouatianer, wie gesaget geduldet / Welchen Theodosius gefolget / also das er auch der Arrianer vmb des willen verschonet / Darmit gemeiner Nutz nicht umbgekehret würde / vnd er ist gleichwol Rechtglaubig blieben / ja darumb hat er es in orient geduldet / Das die Rechtglaubende Kirchen in occident nicht periclitireten, der Heilige Cyrillus auch ebenmessiger vrsach halben Theodorum Nestorianum nicht verdammen wollen / grösser Spaltungen vnd Streit zuerhüten. Gleiches gestalt ist Cyprianus Martyr ein Donatist inn seinem Stande gelassen / der auch von der Kirchen bis daher vnordambt blieben / wie dergleichen viel mehr anzuziehen / Nicht der Meinunge falsche Lehren zu foviren oder hingehen zulassen / Nein: Sondern mit dem Schwerdt des Geistes zu straffen.

Deßgleichen hat auch Keyser Constantinus Pogonatus sich vornemlich bemühet / vnd ihme angelegen sein lassen / die Kirchen in vereinigung zu erhalten / Darhalben er den einen Synodum außgefündiget / vnd schreibet zum Pappst gen Rom also: Siquidem vtriq; convenerint, Ecce & bene: Si autem minimo convenerint, iterum cum omni humani-

Kurzer Bericht / vom

tate eos ad vos dirigemus. Et paulò post, invitare enim & rogare, possumus ad omnem commendationem & unitatem omnium Christianorum: necessitatem verò inferre nullatenus volumus, Das ist:

Wenn sie sich beyderseits vergleichen / Ist gut/wo nicht/wollen wir ihnen (verstehe die Streitende Part) widerumb mit allen gnaden vnd freundschaft zu euch erlauben. Denn wir erfordern vnd bitten sie / den gemeinen Christlichen Frieden vnd Einigkeit ihnen angelegen sein zu lassen / aber keine Gewalt solle ihnen angeleget / oder sie gezwungen werden.

Ebenmässig haben auch andere in dergleichen etwa hochlöbliche Käysere noch bey Menschen gedentken gefolget / vnd dahin sorgfältig gesehen / das viel besser were / inn getrewer vortrawlicher zusammensetzung / sich gegen dem Erbfeind zuerzeigen / als das durch innerliche der Christen Trennung eufferste gefahr vnd vntergang / wie in Orient die vorklauffenheit vnd öffentliche wissenschaft bezeuget / zugezogen würde.

Dieses solt auch billich vom Pontifice Romano, vnd Papst zu Rom/ Christlicher weise in acht genommen / vnd mehr dahin gesehen vnd gerathen werden / was zu allgemeiner Christenheit wolstand / als etwa zu wideroffrichtung vnd vermehrung eigener vnordentlicher angemaster Hoheit gereichen möchte/

Wie

schigen Vngerischen Kriegeswesen. 6

Wie dessen ein herrliches Exempel in Chronologia Buchholzeri, Anno 524. gefunden wird / da der Kayser Iustinus aus sonderlichem Eyser Orthodoxæ Religionis, alle Arrianer in Orient vertreiben wolten / Ist der zeit Paps Johannes selbst gen Constantia nopol gezogen / vnd hat mit Zufall vnd Ehrenen solches abgewen et / weil Theodoricus / der Goten König in Italia sich auff den fall erkleret / alle Orthodoxos oder Rechtglaubigen / hinwider aus Italia zuuertreiben vnd auszurotten. Daher bezeuget wird / das diesem Paps mehr angelegen die Christliche Kirchen zu erhalten / vnd deren Verfolgung zuuerhüten / als etwa seinen eigenen gewalt zu suchen / Also hat der heilige Achanasius auff Keyser Constantij begehren / eine Kirchen zu Alexandria den Arrianern zugelassen / wo dergleichen auch zu Antiochia den Rechtglaubigen beschehe / alles nur zu dem Ende nicht die vnrechte Lehre zu pflanzen: sondern grösser gefahr vnd zerrüttung / in Geistlichen vnd Weltlichen sachen zu verhüten.

Es ist doch nun mehr auch dahia gelanget / das es fast allenthalb in vngleichem Stand / opinion vnd wesen Geistlicher sachen ist / da sich die Gewissen nicht wollen verbinden lassen / mit welchen man billich so weit zu frieden sein solle / da ihre opinion nicht wider G. D. E. / oder die Articul Christlichen Glaubens lauffen thut / oder keine Vnrubē erreget wird. Deswegen solte man auch bey so grosser noth inn acht haben / was Jeremias vber die Exennunge / Vneinigheit vnd Vntrew des Volcks klaget vnd saget:

Kurzer bericht/ vom

Solte ich dieses an ihnen nicht
heimsuchen / Vnd meine Seele solte
sich nicht rechnen an solchem Volck/
Ich wil Jerusalem zu Steinhau-
fen / vnd die Stad Juda wüst ma-
chen / etc. Wan solte Gott in die
Ruhte fallen / Vnd eine Kame-
wieder den Riß zu stehen machen /
saget Ezechiel.

Solte nun vnfers aller der Christen Heylandes
also warhafften Gottes Ehre gegen einen solchen
Erbfeind / auch eines jedern eigener von Gott verli-
hener Stand / zeitliche wolffahrt Leib Gut vnd Blut
Iure naturæ defendiret werden / So muß man alle
vngelagenheiten abeschaffen / ein Christliches ver-
stendiges vertrauen auffrichten / vnd dahin sehen wie
der gefehrliche Riß wider zusammen gesticket / vnd
ein jeder wisse was er sich zum andern zumersehen ha-
be / Denn sollen wir gleiche Brüder vnd Christen ge-
nant sein / vnter einem Christlichen Panier vnd Los-
sunge vor seine vnd der Christenheit Ehre vnd Woh-
stand streitten / Solle einer bey dem andern stehen ei-
ner des andern Weib vnd Kinder vertheidigen / oder
zu gleich vor das geliebte Vaterland streitten / wird
hochnöthig sein / alles Mißtrauen abzuschaffen / vnd
durch das Band der Christlichen Liebe vnd Einig-
keit

heiligen Ungarischen Kriegswesen. 7

Zeit eine solche verfassung zu machen / das man / wie
eine feste Mauer / zusammen bestehen könne.

Hierbey wer wol anzuziehen / was etwa geschrie-
ben vnnnd gesaget wird / Als das man der reformirten
Religion verwandt / zur noth gebrauchen müsse / vnnnd
wie auch von erlichen Römischen Catholischen / wann
es vbel zugehet vñ misbrahten thut / geprediget werden
solte / das doch kein Glück noch Heyl bey den Sckern
sey / man müsse die Lutherische Religion abreumen /
es komme alles vnglück daher : Sein so arg / oder er-
ger als die Türcken / vnnnd was dergleichen wol mehr
vorkufft / da es doch von Gottseligen Leuten darvor
gehalten wird / Es verursache diese grosse straffe Got-
tes viel mehr das *propositum extirpandi Religio-
nem reformatam* , das man diese Lehre vnnnd deren
Bekenner an Ehre / Stand / Leib vnd Gut verfolget /
Hats nun diese erleuterte Religion gethan / Lieber wer
hat denn den Türcken jeder zeit erwecket / da alle
Schaffe noch inn gemeinem verjreten Seall lange
vor der Reformation gewesen / Als Anno 1363. da
Amurates nach Ottomanno in Europam gefallen /
Adrianopel vnnnd dieselbige gegend eingenommen /
Baiazetes / hat er nicht noch lange vorher vnterm
Pappumb Anno 1396. bey König Sigismundi zek-
ten Bulgariam eingenommen / Wer gab vrsach / das
dieser König Sigismundus dazumal Anno 1409.
Römischer Keyser vnter Griechisch Weissenburgk
vom Türcken Mahomete primo bey der Stadt Bal-
amberg hart geschlagen / welcher auch die Wallachey
bey der gelegenheit hefftig geschweckt / Was halffe es /
Das Anno 1444. eine grosse anzahl Christlichen

Kurzer Bericht / vom

Kriegsvolcks von Amurats, vnd damals der junge König Vladislaus inn Hungern / aus Polnischen Königlichem Stamme selbst mit etlichen Bischöffen bey Varna erschlagen. Das Land oder Königreich Bohna / ist nicht lange vor Lutheri Zeiten / Anno 1415. da er noch inn nahe Achtzig Jahren nicht geboren / eingenommen / vnd zum Türcken gefallen / vnd obs schon die Hungarischen Könige wider erobert / Ist doch hernach Anno 1464. wider an Türcken kommen / So ist leider allzu offenbar / das auch nicht lange hernach Anno 1453. Constantinopel eingenommen / vnd ist nicht zu uerneinen / das Anno 1514. eine grosse Aufruhr / nicht von Luthero / der zeit noch unbekant / auch noch in zweyen Jahren nicht angefangen / wider die Geldesüchtige Päpstliche Indulgenz zu schreiben / sondern von damahligem Bischoffe zu Gran erregt / Darauff namet Solyman Belgrad / oder Griechisch Weissenburg im 1521. Jahre ein / So wurde König Ludwig Anno 1526. erschlagen / Wer ist nun vnter allen diesen Exempeln vor einem Verfacher anzuziehen / da Luther nicht gewesen / kommt nicht aus der Straff vnd Gericht G. D. E. E. S. ?

Hieraus erscheinet weit anders / als etwa schuld geben / Aber darunter gleichwol Ihrer Käys. Mayest. zu förderst mit allen vornehmen bescheidenen Fried- vnd Christliebenden Leuten vnd Moderatoren wol entschuldiget / Jedoch vermehren solche Reden gleichwol das Mißtrawen / vnd gebahret vnwilligkeit / Sonderlich weil auch die Deutschen Euangelischen etwa weiter zu nachdencken verursacht werden / als welche

Lehigen Vngerischen Kriegswesen. 8

welche solche dinge hören vnd erfahren / vnd wie es
wa in gemein verlautet wird / das ihrer ober den streit
gegen dem Feinde sonst wenig geachtet werde / wie
von Kriegsleuten berichtet / vnd ausgehen wird / Ja
das auch allerley Reden gefallen / wann mans inn
Hungern wol ausgerichtet / wolte man das Ross an
einen andern Zaum binden / als etwa gehört / auch
gelesen werden / was vor anschleg vnd familiares dis-
curtus wider die arme Lutheraner vnd Euangelische
Reformirte gemacht.

Darzu lauffen auch andere mehr sachen ein /
das von etlichen nicht gesehret wird / Auch vnter jetzi-
ger höchsten noth allerley Practicken zugebrauchen :
die Augspurgische vorneme Confession verwandte
Fürsten vnd Reichsstädte vor Kaser beschuldiget / Also
benahmet vnd dahin auch anderswo durch vndeut-
sche Nationen gearbeitet / vnd practiciret werde / al-
les zu ver hinderung deren Rechtens vnd Befugnis
gegen des Reichs Vnterthanen / den Religion vnd
Propheanfrieden zu wider / Solchen auwertigen Na-
tionen aber / zum besten / dem ansehen nach / gebrant-
chet / Wie dann nicht geringe wolbekandte Anstifter
dessen vrsach seind / vnd viel vngelogenheit / (denen
doch der hochlöbliche fromme Käyser in besserer Mo-
deration / widers Reich / practicireten) weis zu be-
gegnen. Welches doch ohne grosses nachdencken
vnd sterckunge bereit leider allzu viel eingriffenen
misstrawens bey hohen Hauptern vnd ins gemein
nicht abgehen kan / Darumb auch etwa solche Re-
den wol hervor brechen / vnd nicht vnzeitige sorg-
feltigkeit gebahret / Das nach dieser Beschaffenheit
sich

Kurzer Bericht / vom

sich ein jeder selbst in acht nemen müsse / Darmit wo man wider einen Feind hält: darunter wider denen auff der andern seiten nicht geschwecht / vnd zu leze gar vnterdrückt würde.

Were demnach zu wünschhen / das auch darinnen ein Moderamen gebraucht / vnd solche Scrupulrealiter benommen würden / welche in vieler gedanken nicht zwar ex opinione, oder aus vorgefasster Meinung hatten: Sondern nach aller hand begründeten Vmbstenden vnd offner wissenschaft die Gemähter gar eingenommen / Dahero wird oft darvon geredet / wo ein beständiges Werk vnd verfassung auffgerichtet werden solle / So müssen diese obstacula / dardurch die reformierte vnd Lutheraner sehr zu misstrawen vnd nachdencken verursacht / allerseits aus dem wege gereumet werden / Dardurch auch der Keyserlichen Mayest. vnd ganser Christenheit viel mehr gedienet / als wo vnter solchen Practicken vnd Spaltungen der Türcke (Gott wende es) ferner einreisen / das Reich Deutscher Nation vberfallen vnd vmbkehren / oder verwüsten thete / Als dann würde es endlich heissen: Discordia res maximæ dilabuntur, vnd keiner dem andern mehr helfen oder dienen können / als inn solchem zerrütten Wesen pfleget zu ergehen / Dessen hat man Exempel an Constantinopel / da Anno 1453. solches vom Türcken eingenommen / ist gleich wie seho allenthalb im Kriege gestanden / Der König zu Arragonien / hatte mit den Florentinern vnd König Renato zu thun / welcher der zeit in Provingien gewesen / der König Castilien mit dem König Nauarre / wie die Historia hierin ausführlichen vermelden /

-selbigen Ungarischen Kriegswesen. 9

melden / der König in Frankreich krieget mit Engeland / Als auch brennets in Italien / vnd war alles mit Wafen erhitet / Franciscus, vice Comes, vnd Hernog zu Mailand / handthieret mit den Benedigern / Dergleichen Auffruhr gab es in Deutschland / mit Bhdenschafft / vnd war alles zerstreuet vnd zerrütet / Also ist vnter solcher Confusion der Orientalische letzte Christliche Käyser auch Constantinus Palæologus genennet / mit seiner familia, Weib vnd Kindern ausgerottet / vnd schendlich vmbbracht. Die Töchter aber vnd Käyserliche Fräulein mit ihren Frauenzimmer / an Leib vnd Ehren geschwечet / welches vornemlich auch aus Spaltung vnd Vneinigkeit verursachet / das erstlich das Reich in De ent geschwächt vnd zerrissen / lestlich gar vom Türcken Mahometh / welcher bisweilen zur hülffe von einem wider den andern gefordert / vberwunden.

Schließlich ist demnach gemeine Opinio, das vnter dieser hochwichtigen sachen nichts mehr als die vertramliche zusammensetzung in acht zu nemen / Alle offensiones persecuciones vnd dergleichen dinge / so zur diffidentz vrsach geben / verhütet werden müssen / Denn ein Haus / so vnter sich selbst vneinig ist / saget der Herr Christus / kan nicht bestehen / vnter welcher Warnunge ganz Oriens / wie vor stehet / in des Türcken gewalt kommen / wie auch dannen hers allerhand eingeziffene vngelegenheiten / grossen theils Europæ vnd Africæ / zu ebenmessiger Gefahre verursacht / vnd in dienstbarkeit gesehet / Gottesfurcht vnd die Iusticia aber zur Confusion werden / Welches solche herrliche Ostländer also beschwerlich erfahren / das die Christliche hoheit
dessel-

Kurzer Bericht/vom

desselben Kayserthums gefallen / alles vnter die Tyranny gerathen / vnd aus guter verfasseter Ordnung / Kirchen vnd Schulen / Gerichts vnd Rechts zur lautern verwüfung / ja ein Sitz der Gottlosigkeit vnd Unge-
rechtigkeit leider worden.

Dieser nun mehr mechtige Feind feyret nicht / aus vnersettigem Ehrgeiz ober die ganze Welt zu herrschen / reisset ein Glied nach dem andern vom Leibe ab / wie in allem dem / so er de facto besisset / von Jahren zu Jahren / von zeit zu zeit / geschehen also binnen nahe 300. Jahren / da er seine Macht her vor gethan / vnd von Anno 1315. eine grosse anzahl Länder / Königreich / Pro-
uincien / Fürstentumb vnd Herrschafften / sich ober eulich vnd 90. erstreckent / auffser Ungern / In Asien / Europa vnd benachbarten örtern / Griechenland / vnd eins theils Affricæ / so alle vnter den Christen gewesen / vnd zu Gottesdienst beherrschet / werden eingenommen / vnd darunter eslich hundere vornemer Stedt / Ja wie viel tausent Menschen in sein Alcoranische Dienstbarkeit vnd Abgötterey gebracht hat / darbey er auch Herrscher vber acht vornemer Meer / Dominus Maris werden / wie viel Insulen er dardurch vnd Lande bezwungen / köndte alles specificiret werden / Thut auch noch nicht feyren / wo ihme anders G D T E verhenget / immer witer einen nach dem andern vnter sein Joch zu bringen. Solchem allen aber zu begegnen / erfordere diese sache einen eilenden beharlichen vnd mechtigen Verstand.

fehlgen Ungarischen Kriegswesen. 10

Nächst oben ist gesaget von der grossen Coniun-
tion Iovis & Martis, der grossen vnd streitbaren
Potentaten vnd Fürsten / welcher hülffe hierzu hoch-
nöthig ist.

Dieweil aber nun so förderlichst solches Werk /
als wol nöthig / nicht zu erheben / Weren doch Praepa-
ratoria ehestes zu machen / vnd gleichwol auch zu Ber-
cke zurichten / sehr vor nöthen / Dann wann schon Jahr-
lich particular hülffe weiter beschehe / als schwerlich in
die lenge zubeharren / so wird doch ein solcher Weg end-
lich nicht können ombgangen werden / man wolte
denn Successivo, Deutschland mit Hungern ver-
lieren.

Inzwischen aber ist / wie vormals allwege in
dergleichen Fellen auff das alt herbrachte mittel einer
allgemeinen Reichsversammlung zurichten / Darumb se
bis vellen nach erheischender Noth etwa nicht so gros-
sen Gefahr / wol in einem Jahre zweene Reichstäge /
etwa in zwey Jahren drey gehalten / wie viel mehr vnter
seho so grosser vorsehender Noth / dergleichen erfor-
dert wird / Man sagt: Quod omnes tangit ab omni-
bus debet approbari, Es muß ein schwerer Stein mit
gesambter Hand gehoben werden. Die ver hinderung
aber werden gleichwol zu ihrer Käys. Mayest. entschül-
digung wol erwogen / seind auch in gemein nicht un-
bekandt.

Wann nun sehiger Pappst nach des obgemeldten
Johannis selbst sollicitation eine Amnistiam / Ya eine
Christliche Autonomiam, nach alten vorgesezten E-
empel zu machen vnd weitere vngeliegenheit vor zubari-
lust träge / Solte er sich billich selbst einmal anspiegeln /

Kurzer Bericht/vom

und umb sich sehen / wie bey viel hundert Jahren in sel-
ner Geistlichen Hierarchia haussgehalten / wo es fehlet
und mangelt / vnd was zu Christlicher Reformation
dienet vnd also Adriani Antecessoris vnd vorsehren
wolgemeintem Exempel folgen / welcher eine solche Re-
formation Anno 1522. zu Nürnberg selbst delide-
ziret, sich darzu erkleret / vnd esliche Articul vorbringen
lassen / dann sonst wird man die vrsachen alles Un-
glücks ihm widerumb heimschieben / Dessen hat man
zeugnis in Josua am 2. Cap. da der HERR spricht:
Saramb könnet ihr nicht vor ewern
Feinden bestehen / bis das jr den Bann
von euch thut / Das ist Abgötterey vnd
Vngerechtigkeit.

Die Transsubstantiatio oder verwandelung des
Leibs vnd Bluts im geheiligten Brodt vnd Wein / da-
her die Opffermessen / wie auch viel andere mißbrauche
gestricket / vnd der rechte brauch hochwürdigen Sacra-
ments des Nachtmals wider des HERRN Christi einse-
zung / verdunckelt / Ja zur anbetung vnd vmbtragung:
Endlich zu einem Idolo oder Abgott in der Monstranz
vnd Elevation des Priesters Hand gemacht / ist in An-
no / wie kurz verstehet 1315. erstlich eingeführet / eben zu
der zeit als der Türcken Macht vom Ottomannischen
Hause sich heruor gethan mit gewalt zu regieren. Wens
nun esliche / so solches zum höchsten auch vnter verfol-
gung Leibs vnd Lebens / wider den HERRN Christum
vnd seine Ehre vertheidigen / nicht verdriessen wolte /
Möchts man wol sagen / das zugleich auch der Zorn
Gottes

sehigen Burgerischen Kriegswesen.

11

Gottes zur straff der Christen auffgangen / vnd die Tür-
 ckische Rute gebunden worden / denn man sehe sich omb /
 weme es nicht bekant ist / welche dieses vornemlich be-
 treffen thut / wo auch mehr ungerechtigkeit / andere zu
 verfolgen vnd zu unterdrucken / omb Ehre / Gut vnd
 Stand zu bringen / zu finden / Wo aber alles so bald
 nicht zu endern / oder Schmir strack zu machen / so were
 doch solcher weg der Amnistia oder auch Autonomia
 nöhtig vnd löblich / vnd zwar omb so viel leichter jeziger
 zeit / weil man vnter einem Religion Frieden (welcher
 doch gar vnbillich ein Deckel oder Mantel aller Bus-
 benstück in offenem Druck genennet wird) verfasst sein
 solle / da es bey weitem doch eine solche gelegenheit / als
 jener zeit nicht gehabt / da die Mißverstände friedlie-
 bend auffgehoben / vnd alles zur Moderation gerichtet /
 das einer bey dem andern Leben heben / vnd legen könde
 te vnd solte: Ja es wird geachtet / das die Kays. Mayest.
 nach erheischender Drangsal vor sich selbst solt es wol
 vnd so viel mehr propria auctoritate thun köndte /
 weils vornemblich auff solche sachen lauffet / welche
 kein Læsionem conscientia auff sich tragen. Denn
 hat Keyser Carolus V. der Augspurgischen Confessi-
 on verwandten Anno 32. biß auff ein Christliches all-
 gemem Concilium in Deutschland zu halten / Exer-
 citium Religionis vmb eben dergleichen vrsachen vnd
 Türcken Hülf willen / permittiren mögen / wie auch
 Pappst Clemens VII. selbst gethan / Nemlich / wo er
 binnen zwey Jahren damal vorgeschlagenes Conci-
 lium nicht zu Werck richtete. Hat auch Constanti-
 nus Magnus, Valentinianus, Iovianus, Theodosi-
 us, constituren vnd verordnen können / Das wo man

E us

in

Kurtzer Bericht/vom

nen/das/ wo man in Hauptpuncten Christlichen Glaubens zur Seligkeit einig / anderer einfallender Streit halben keine Trennung machen solte / vnd das sonderlich / wie Iovinianus widerholet / vnnnd nicht gestatten wollen/das einer den andern in Religion streitten seines gefallens verbannen oder ausschliessen solle. Chrystomus schreibt in Homil. 25. vber Johannem: Ne quempia si non persuademus quæ volumus maledictis prosequamur, neue ex candescamus. Neq; enim hic movemus auditorem, sed magis ad incredulitatem provocamus. Abstinentum igitur ab ira est ananendumq; , Vt orationem nostram probabilem faciamus nulla non modo ira. Sed nec voce quidem altiore quæ Iræ iudicium est.

Das ist / Wenn wir einen nicht bereden was wir gerne wolten / so sollen wir ihnen nicht schmecken / noch vber ihnen zornig werden / Denn auff die weise bewegen wir den Zuhörer nicht / sondern geben ihme viel mehr vrsach zum vnglauben. Derhalben müße man sich des Zorns enthalten / vnnnd darnach streben / das wir vnser Reden glaublich machen / nicht allein mit keinem Zorn / sondern auch nicht mit einer erhobener oder hefftiger Stimme / welche anzeigung des Zorns gibt. O wie wenig wird diese Lehre jeziger zeit bey den Geistlichen in acht genommen / Ist aber solches Christlich vnnnd recht gesagt?

Warumb solte es jeziger zeit nicht auch geschehen / vnd Christliche friedliebende Obrigkeiten Ordnung geben können / die ergerliche Meistrowliche hochschiedliche Spaltung vnnnd Trennung / dahero alles vnglück

seßigen Ungerschen Kriegswesen 12

glück vorzeiten vnd noch erfolget/ abzuschaffen. Oder auch ihro hochlöbliche Kayserliche Mayestat nicht dergleichen vnd darbeneben auch dieses schaffen mögen/ etc. Das die Sessiones auff jedes Recht vorstattet/ die persecutiones bey den Erzbischoffen vnd Bischoffen eingestellt/ die Erbare Reichsstädte bey ihren ins heiligen Reichs Constitutionen begriffener vnd zugelassener mit Gerechtigkeit des Religion friedens vnd Freyheiten vorbleiben/ vnd vnturbiert gelassen/ Den Christ vnd friedliebenden Moderatoribus nachgangen/ vnd einem sein freyes Gewissen vnuerstricket bleiben/ Die vertreibung der Vnterthanen abgeschafft/ ein jeder Beystand vnd Ehren inn den Communen auch bey Christlichen Begräbnissen verbleiben/ den Religionverwandten/ Stenden vnd Reichsstedten/ Gericht vnd Recht *æqua lance* am Cammergericht administrirt, vnd eben so wol ordentliche Proceß/ darüber viel Clagen erschollen (das es abgeschlagen) in solchen fällen ertheilet werden möge/ vnd was dergleichen sachen seind/ welchen ihrer Keyserlichen Mayestat auch vor sich selbst/ wie vorhin gesetzt/ disponiren können/ vnd nach anderer Christlicher Keyser Exempeln zu thun/ fug vnd macht haben.

Dieses vertrauen vereinigte vnd verbunde die Stände vnter einander die Affection vnd Gemühter wurden erfrischet/ ein jeder wurde mit Christlicher freydigkeit vnd Tapfferm Gemüht/ ihrer Mayestat zuspringen/ es würde gleich ein neues Liecht angezündet/ vnd eine Sicherheit den Mißtrawenden gemacht werden/

Das

Kurzer Bericht vom

das alles nachdenken fallen / vnd sich ein jeder pro patria defensione pro libertate, Gott zu ehren / vnd der Christenheit zu dienste erzeigen nürde.

Weil aber nun mehr von ehrender Hilfe jemals zu reden / biß ein solches durch Gottes Gnade zu Werck gerichtet / wie denn hoch zu wünschsen / vnd kein stück gesporet werden solle / Ist vor allen dingen eine Frage zu præmittiren, ob besser vnd rahesamer sey auff Inducias oder Frieden zu handeln / oder den Krieg zu Continuiren? Die Antwort vnd solution hierinnen ist so gros / das es zwar einer sonderbaren Ausführung bedürffte / Wol möchte es dafür angesehen werden / das der Friede am besten were / Vrsach / es wird Deutschland erschöpffet / an Leuten vnd Geld geringert / Alle Macht wird auff Vngern gewand / vnd ist biß noch daher wenig verrichtet / Stehet in dubio Belli Eventu. So köndten gleiche Compactata, wie etwa Polen vnd andere gethan / zu b standigen Frieden auffgerichtet werden / dardurch das Reich Deutscher Nation gesichert / vnd in Frieden erhalten würde / Darumb von etlichen vortreglicher geachtet / solche wege sicherer zu gehen / als durch Continuirung des Hauptkrieges zu verfahren / vnd so grossen Costen auffzuwenden / Ja wo es aus Gottes nachlassung vbel gerathen solte / noch ein ergers zugewarten / vnd dahero vrsach gegeben würde / die ganze molem Belli vnd Gefahr auffß Reich zu ziehen. Vor dessen were Vngern ein freyes Königreich gewesen / so mit dem Römischen Reich weiter nichts zu thun gehabt / Als das man sich durch Christlicher mitleidlicher hülffe dessen angenommen /

men/Darbey auch etwa mit unterleufft/ ob auch thumlich oder rathsam/ den vberigen particul mit so grosser vngelogenheit / sub dubio belli eventu, ohn Gewissen des Kriegs ausgang / zu erhalten/ wie dann diese vnd dergleichen Argumenten mehr zu gutem nachdencken etwa hervor bracht werden.

Wann man aber hinwider erweget/was daher zu grosser verantwortung vnd gefahr erwechset/ So wird sich der Ausschlag inn guter consideration selbest finden/welches mehr in acht zu nemen/ Dann offenbar ist es / das dieser Feind von anfang hero der Christenheit / durch allerley arglistigkeit / ehe er noch zu jetziger macht kommen nachgestellet / Wer die Historien gelesen / kan sich ihres geringen anfangs erinnern/wie sie erstlich aus der Scythien oder Tartern vrsprung aus Arabien inn Asiam kommen / wie sie auch von zeiten zu zeiten fortgefahren/ vnd prosperiret, Was haben sie vor vntrew dem letzten Constantinopolitanischen Kayser Constantino Balæologo, erwiesen/ als der selbige ihres dienstes gegen Bulgarien vnd andere anstossende Herrschafften gebrauchet/vnnd auff entrichtung ihrer Besoldung abgedancket/seind sie in Thracia einem schönen fruchtbaren Lande verblieben vnd vnerachtet/beschehener abmahunge / Das man vor das mal ihrer dienstes nicht weiter bedürffte/haben sie den Keyser zu Constantinopel vberfallen/ seinen Sitz eingenommen/ vnnd ihnen mit dem gansen Geschlecht ermordet/ vnnd ausgerottet / Hat sich also der Asiatischen Landen vollends bemachtiget/ vnd auff allen seiten / wie ein flammendes Feuer/ umb sich gefressen / Sorders Græciam angefallen/ vnd als er dardurch einen Fuß in Europam gesetzt /

Kurzer Bericht / vom

rien vnd Servien durchstreiffet / Bodoliam vnd Wallachej subüigiret, zugleich Ungern angrieffen / vnd bis nun auff den vberigen wenigsten theil / auch in sem Tyrannisch Joch gezogen.

Ebenmessig wird er sich weiter vntersehen / vnd hat bereit sein durstiges Gemüth auff Deutschland gericht / krieget mit grosser Macht / Rath vnd Vorsichtigkeit / brauchet sich der gelegerheit / reiset zu seinem vorthail heut dieses / morgen ein anders / kein trew noch glauben ist von ihme zugewarten / dessen viel Exempla anzuziehen / Vnd ob er schon die Christen bey der Religion bleiben leffet / beschichs doch vnter grosser Dienstkbarkeit / Sie werden zu keinen Embtern / Digniteten oder Ehrenstande gebrauchet / Da ihnen auch schon etliche ihrer Kirchen vorbleiben / werden sie doch vor Hunde in ihrer Religion gescholten / geschmechet / vnd müssen sich in Summa vnter ihrem schweren Joch drucken vnd leiden.

So ist auch offenbar / das der Türke keinen beständigen Frieden helt / alles sein Intent vnd Gewalt ist allein zu erweiterung seiner Herrschunge gericht / vnd sichert noch hüffe kein Anstand / keine Inducia oder Portæ gelden bey ihme / Wie dessen nachrichtung vnd beweiß grug aus den Historien / vnd erfahrung vorhanden / dardurch ihr Reich so weit vermehret. Brauchen sich allerhand vorkommender gelegenheit / wie in Orient geschehen / vnd beschwerlich gnug erfahren / so würde es auch dem Reich Deutscher Nation nicht vortreglich noch rühmlich sein / sich also in Kleinmütigkeit zu stellen / der Türke würde es mit der zeit selbst vberfallen / Darumb inn allwege dahin zu sehen / das man ein tapffer Gemüth

Gemäth fasse / die grosse macht des Erbfeindes nicht vor vnüberwündlich halte / als auch die Griechen vorzeiten in der opinion von wegen der Persier gestanden / Aber da sie befunden / das mehr an Tapfferkeit als grosser menge gelegen / Haben sie aus gefasser Tugend ihre mechtigere Feinde vberwunden / Ist nun ein solches alleine pro libertate & defensione patriæ geschehen / Was solte nicht billich vnd viel mehr in vergleichen / ja vor Gottes vnd vnseris H. Ern Christi Ehre vnd heilsames Wort / zu rettung seiner Kirchen gewaget werden / Also hat Johan Huniat dem Türcken / mit wenigem seinem Volck auff 4000. Mann abgeschlagen. Von Georgio Castriola weis man / das er in vielen Schlachten gegen den Türcken mehr nicht als 6000. zu Ross / vnd 3000. wolgeübten Fußvolcks gehabt / damit er seine Herrschafft vertheidiget / vnd manchen Sieg wider Amurathen vnd Mahomet die Türckische Tyrannen erhalten.

Hierbey ist auch dieses zu berichten / das er den Wallachischen Weywoda oder Landesfürsten / der doch seine Lehen von sine empfangen müssen / grossen dampff angeleget / seine Contribution von Jahren zu Jahren gesteigert / vnd also vberhöhet / das auch noch bey newlichen Jahren / einer Michel genand / vmb denen vrsachen willen / das man ihnen vnd die armen Leute vber vermögen sehen wollen / sich außn Lande mit seinen Söhnen begeben / vnd also in peregrinatione verstorben / wie auch etliche Despoten oder Fürsten in Bulgarien vnd Servien ganz Tyrannisch tractiret / denen die Augen ausgestochen / vnerachtet das er des einen Tochter zum Weibe gehabt / Inde apparet quod nulla si des

Kurzer Bericht/vom

speranda sit, ab infideli aut misericordia à crudelissimo, Dannenhero erscheinet / das kein glaube von einem vntrewen zu hoffen / noch einige Barmhertzigkeit von einem Wätterich zu erwarten. Eden also vnd nichts bessers / hat ein jeder in Deutschland / was Standes er ist / wo es Gott zuleffet / zu erwarten / vnd zwart grosse Herren am meisten.

Diueil dann nun mehr diese Wallachey neben Sybenbürgen herüber getretten / vnd bey nochwehrendem Kriegswesen / sich zur Assistenz erzeigen / So were vnbillich / das man diese Land vnd Leute solte in Reich setzen / darnit sie wider oberfallen / vnd vnter ein herters Voch getrieben würden / Sie seind auch Christen / vnd in Wallachey der Griechischen Religion / in Siebenbürgen aber was nicht Securisch / ist mehrer theil Euangelisch vnd Römisch / darumb man sich ihrer viel mitleidlicher in getrewer Assistenz oder zusammensetzunge anzunemen.

Jeso ist nun von Innheimischer / der Deutschen oder auch eslicher auswertiger Particular hülff zu reden / wie die selbige anzustellen / vnd was sonsten dem Werk vorstendig sein möchte.

Es ist leider an deme / das durch die bishero gebrauchte wege der mitleidlichen Extraordinari hülff den sachen wenig gedienet / viel Costen vnd Leute spendet / vnd nicht viel gegen dem verlust / aus verhengnis oder viel mehr der straff Gottes verrichtet / kan nicht verneinet werden / dann die warheit vnd offne wissenschafft bezeuget sich selbst.

Zubeforgen ist es auch / das schwerlich ein viel besser noch zur zeit auff solche Manier zugewarten / wie doch

doch zu hoffen / Darumb teglich zu bitten hoch von nöth-
 ten / Es wil in Gottes Namen auff seine hülffe vnd star-
 cke Hand gewaget sein / so gut mans könne / Darumb
 haben neben der Keyf. Mayest. die Stände in gemein /
 dahin in getrewer sorgfeltizkeit zu dencken / das man in
 Eil thue / vnd trewlich nach jedes vermögen zusammen
 sese / was vnd wie man kan / bis sichs zu weiterer vnd bes-
 serer gelegenheit schickze / Priusquam incipias recte
 consulito & ubi consulueris mature, Facto opus est,
 Ehe man eine sache anfahet / sol mans wol bedencken /
 vnd darnach schleunig fortsetzen. Es muß auch ein
 Kriegsfürst oder ein General Feldherr in seinem vorne-
 men vnter gefassen guten rath also Resolviret sein / da-
 rumb das Kriegsvolck das propositum vnd vorsatz /
 nützlich anzuwenden / bestinde: Sonsten wird es in zweif-
 felhafften oder der sachen vndienstlichen vornemen / zag-
 hafft vnd verdrossen gemacht / wie von Arato dem Si-
 cronischen Fürsten gel'ten wird / Ob er schon ein gewal-
 tiger Hauptman gewesen / habe es ihm doch daran ge-
 mangelt / das er nimmer recht schliessen können / dar-
 durch viel guter sachen gehindert. Aber Paulus Em-
 lius saget zu seinem Kriegsvolck / sie solten sich nur gefast
 halten / vnd auff seinen Rath oder Vornemen sehen / er
 wolte sie nicht verführen / in celeritate re bene delibe-
 rata multum consistit, Es wird offft durch zudern / vnd
 das man nicht schliessen kan / viel verseumet / Dieses str-
 cket eines Kriegsmans Muth / darauff erwartet er / seine
 Thugend sehen zu lassen / wann er nur auff seines Ober-
 sten Rath vnd Vorsatz trawen darff / das er recht ange-
 führet werde.

Rurher Bericht/vom

Es wil aber nicht vorantwortlich sein/das eckliche
Geistliche vnnnd Catholische sich abesondern / Sondern
ein jeder solle die gesambte Hand trewlich anlegen/ vnd
sich des alten Vers erinnern :

*Nunc tuas res agitur paries cum proximus
ardet.*

**Wenn deines Nachbarn Haus an-
brent /**

**Sieh du dann zu/ die kompts be-
hend.**

Et tutius quidem est imò consultius prius oc-
currere quam hostem expectare in finibus, Sicherer
vnd rathesamer ist es dem Feind zu begegnen/ denn dessen
auff eigener Grentz zu erwarten.

Beschicht nun solches/vnd es leget ein jeder Stand
nicht eben durch der armen Vnuerthanen Schweiß vnd
Blut allein / sondern vor sich selbst / nach vermögen /
vnd proportionabiliter sive pro Rato zu Contribu-
ren die Hand mit an/ Ist kein zweiffel / man wird noch-
mals können einen Puff (wie man saget) aufstehen /
dem Tärcken den Kopff zu bieten.

Dahero ferner hierbey zu erinnern/ das die groß-
sen Herren / Chur vnd Fürsten / sampt andern Mitver-
wandten löblichen Ständen des heiligen Reichs / sich
selbst angreifen/ vnd als die streitbare Helden mit gu-
tem Exempel vorgehen sollen / Denn sihet oder beruffet
sich einer auff den andern/ so ist schon halbiertes werck/
gehabt

gebahret sonderung vnd vnordnung. Einer wird geschwehret: der andere mit dieses schaden defendiret, Es gebahret in Summa lauter unstrawen / verhindert die sachen / giebet vrsach zu weiterm des Türcken Einbruch / vnd ist ein hoch verantwortliches Verck gegen Gott vnd Menschen / ja die verlassene gefangene vnterdruckte Christen viel vnschuldiger seelen werden zu Gott seuffsen vnd nach schreyen / vber ihren Mitbruder / welcher vnter die Mörder gefallen / dem weder Pr. ester noch Leuit helfen wollen. Der arme Samariter vnd verworfene hats endlich gethan / wie bisshero von Lutherischen in gemein mehr / als von ehlich gut Catholischen gespüret / der jenigen Seelen / so zum Türcken aus Trangsfall fallen / oder zu ihrem Alcoran gezogen werden / die schult ihrer Verdammnis auff die jenige legen / dahero sie verlassene seind / Darumb solle sich keiner auff den andern behelffen / Am Sabbath tage ist jeder des Gesezes los / seinen Nechsten zu dienen.

Zwar wenn die Deutschen ihrer alten Tapfferkeit vnd zusammensetzung gebrauchten / were zu hoffen / es möchte den Türcken durch Dreyland Gottes zu rücke halten / wie Alexandrum Magnum, welcher vber die Donaw / etiam tum victor omniura ferè gentium; der fast die Welt bezwungen / nicht kommen wollen. So liefet man / das Keyser Augustus zwo Schlachten wider die Deutschen verloren / vnd die ganze zeit seines Lebens vor grossen schimpff geachtet / darumb auch den Jahrtag mit klagen zubracht / das seinen Quatilius Varo in solchen schimpff gesehet.

Wann nun dieses alles beschehe / so hette man verhoffentlich / sehigen Sommer / wo nicht etwas wider
~~erlan~~

Kurher Bericht/vom

erlangen/doch dem Tyrannischen Erbfeind durch Gottes Hülffe vnd mächtigen Arm zu rücke halten/ vnd damit ist der sahen so viel gedienet/ das die vberige Grenze in Vngern gesichert/ oder je vor weitem eingrieff erlediget werden/ biß nechst Gott ferner gerathen vnd gehoffen werde.

Der Ständen/ Chur vnd Fürsten im Reich/ auch andern Mitverwandten / ist nicht weniger als den frommen hochlöblichen Keyser selbst hieran zu förd erst gelegen/ Dann lieget J. Mayest. so lieget das Haupt / Ist das geschwecht/ so fallen die Glieder/ vnd wird darnach heißen / De nostro ludicr Corio, Ein Stand wird nach dem andern hinweg gefressen/ Es ist vmb eines jedern Hoheit/ Stand vnd Ehre zu thun/ wie kans oder wils von Gott verantwortet werden/ das ein jeder nicht das jenigst ihme vertrawet in acht genommen.

Diese wolgemeinte Christliche Admonicio, hoffe ich werde nicht allein bewegen/ sondern viel mehr ein jeder Stand selbst dahin vnerinnert bedacht sein/ künfftigen grossen vnheil bey zeiten vorbawen/ zu helfen.

Hierbey ist nun dieses auch zu erinnern/ das nechst der Christlichen Buß vnd andechtigem Gebet/ darunter ein jeder teglich den herrlichen 79. Psalmen: **H**err es seind die Heyden oder Türcken inn dein Erbe gefallen / die haben deine arme Christliche Kirchen verunreiniget/ aus Vngerland Steinhauffen gemacht / etc. sprechen vnd zu Gott ruffen solle:

solle: Die furcht des HErrn / neben ei-
ner gerechten sache / müsse den Segen
vnd Siegvon Gott erlangen.

Dauid ist nicht ausgezogen ohne den willen Got-
tes / Constantinus hat allwege gegen die Persier ein
Zelt zum Gottesdienst mit sich geführet / Denn bey Gott
ist kein vnterscheid / helfen vnter vielen oder wenigen /
wie der König Assa saget: Wir verlassen vns
auff Gott / in dessen Namen wir kom-
men wider diese Menge / Dann einem
Könige hilfft nicht seine grosse macht /
der Name aber des HErrn ist ein fe-
stes Schlos / vnd der HErr ist eine Ve-
ste zur zeit der Noth / wie die heilige Schrifft
weiter lehret. Vnd sonderlich im 44. Psalm siehet:
Gott / du hast mit deiner Hand die
Heyden vertrieben / Aber sie hastu ein-
gesetzt / Du hast die Völcker verder-
bet / Aber sie hastu ausgebreitet / Dann
durch deine Rechte ist das Land einge-
nommen / Durch dich wollen wir vnse-
re Feinde zerstoßen / In deinem Na-
men

Kurzer Bericht/vom
men wollen wir vnter treten / die sich
wider vns setzen.

Welcher herrliche Psalm mit den 79. stets solle
gelesen werden: Denn der **HER** ist eine
Vheste inn der Noth / vnd verlasse
mich nicht auff meinen Bogen oder
Krafft / Sondern der hilffest vns von
vnsern Feinden / vnd machest zu schan-
den / die vns hassen / Psalm 44.

Darneben solle man einen Christlichen Wandel
anstellen / sich im Leben vnd Zehrung einziehen / vnd
dencken / das jeder etwas zur getrewen Christlichen Mit-
hülff / auch vor sich selbst einen Nothpfennig erspare /
Dann niemandes weis / wie ihnen das vnglück treffen
möchte / Mit oberflus oder oppiger vbermüthigkeit / wird
Gott erzürnet.

Wie viel hoher vnd vornehmer Geschlechter seind
in verwüstung vnd enderung der grossen Keyserthumb
vnd Königreich / vnter dergleichen vrsache vnd sicher-
heit ausgerotet / Wil man vom Alten Testament an-
fangen / Man lese die Bücher der Königen vnd Chroni-
cken / vnd wie solches von Gott gesegnete selbst ange-
ordnete Königreich zu grunde gangen / vnd in der Hey-
den Hende kommen.

Man erinnere sich des grossen Königreichs vnd
Keyserthumbs der Perser / Meder / Assyrier / vnd gansen
Oriens wo seind dieser aller hohe Stände vnd Fürsten
vnd so viel namhaffter Geschlechter blieben.

jetzigen Ungarischen Kriegswesen. 18

Was köndte man von Alexandro vnd andern viel mehr / ja vom Carolo Magno, desgleichen auch von Römern vnd Griechen sagen / Wie viel vornehmer Leute sind vnter solchen Händeln vntergangen / vbi Hannibal, vbi Hercules, Ach Gott wie gar nichts beständiges ist vnter den Menschen / auch den Höchsten / Aber wer ist / dem es zu Herken gehet / der dem vbel mit ernst vorbeue / oder dem es angelegen ist? Man erinnere sich nur / wie viel sind in Vngern / zu Bosna / zu Bulgaria / in Seruia / in Græcia / in Thracia / hohe Heuser / Despoten vnd Fürsten / so alle grosse Herrn / vnd der zeit Christen gewesen / vnter eben jetziger zeit gleicher gefahr vntergangen / Wo sind ihre Nachkommen? Wo ist ihre Ehre vnd Stand? Homines fuerunt, Menschen seinds gewesen / welche eben dergleichen vnglücke / wie iesu vor Augen sehen betroffen.

Parlimonia sagt man / Magnum est vectigal, wie ein nütlicher vorrath ist / in der zeit der noth zugebrauchen / der bey rechter zeit gespartet / Ieso schaffe man ab / was vbermässig ist / in Pancketen / Gastereyen / vnd ordentlichen kostbaren sachen / so etwa zu lust des Leibes vberflüssig angewendet.

Die Römer haben Leges Sumptuarias gemacht / vnd ihrem gemeinen Nutzen sehr vortreglich / Im Reich Deutscher Nation sind auch Policy ordnungen auffgerichtet / vnd widerholet / aber alles ohne wirklichkeit / Es wil darvon sehr glaublich vnd vermatlich gesagt werden das allein an Sammeten Hüten / Manns vnd Weiber Mützen / Jährlich in Deutschland / ober drey oder vier / ja wol auff mehr Hundert Tausend gülden gewendet werden / wo bleiben die andern Seidenen

Lutheer Bericht / vom

Wahren / weit höher vbertreffend / so viel Seydener
Strümpff / geschmelzte güldene Rosen / gekleppelte vnd
andere güldene Porten / vnd weis nicht wie viel auff
Glaszschmelzwerck allein gewendet wird / Es ist em-
mals von einem Namhafften Handelsmann gesagt
worden / das ihme wissent / auff eine Franckforder Weß /
vnd mit einer Compaigni, oder Kauffmans Societet,
Contract vnd Parida in 1500000. gülden / von
Seyden Wahren in Deutschland zuverschaffen / ge-
schlossen. Was wird in vnnöhtigen Pancketen vnd Ga-
kereten / an Wärs vnd Speisen vbermessig auffgewen-
det / Es gehet dahin ein vbermessiger Schatz zur Sünde
vnd Erschöpfung.

Die Italianische Fürsten / vnd in gemein / so den
Deutschen viel zu klug halten / in deme ein treffentlich
maß / in geringem Hoffstadt / oder sonst mit wenigem
Costen / samlen viel seind von Geld reich vnd mechtig /
können ihn selbst dardurch einen Rücken machen / W. r
Deutschen verschleimmen / versagen / verkurzweilen / ver-
fle den / hoch vnd nieders. Jährlich viel Tonnen / ja viel
Million Goldes / saugen vns selbst aus / haben grossen
luxum vnd Pracht / vnd wenn die Noth an Mann ge-
het / wils hinden vnd fornen mangeln / nirgends zurei-
chen / Da doch Deutschland in Europa fast alle Länder
mit vermögen vbertreffen thete / welche dahero sich be-
reichen / vnd ihre Nahrung suchen / dann was zu Leibes
nothdurfft gehöret / hat man vberflüssig / Man köndte
eben so wol anstellung zu eigener gnugsamer Kleidung
machen / Da man dargegen die well hinaus zu anderer
Bere cherung zuführet / vberflüssig vnd vnnöhtig sey /
In Wand herein holet / vnd seind Bergwerck gnug /
deren

deren sich die Ausländer zu unserm Schaden gebrauchten.

Wäre es aber nicht besser vnd Christlicher/rühmlicher vnd tapfferer / man hielte gute Ordnungen / vnd wendet die vbermaß (Dann von gebürlichen dingen/da dergleichen nicht dann zu Stand / Ehren vnd Nothturfft / zu ziemlicher lust / vnd nach gelegenheit jedes Standes gebrauchet / wird nichts hierunter gemeinet) an einen so Christlichen Zug/ Hülff vnd Defension.

Lieber was kan vor ein Christlicher Krieg/ Et pro bello magis legitimo, zu Gottes Ehren/vnd der Christen Freiheit geachtet/genennet/ oder angewendet werden? Nec obscurum est, ut recte dixit Demosthenes de Olynthiacis, Se nõ de gloria aut agri parte certare, sed pro exercidio, pro seruitute à patriæ cervicibus depellenda, Offenbar istz (sagt Demosthenes von den Olynthern) das nicht vmb Ehre/Acker vnd Güter gestritten werde: Sondern des Vaterlandes vntergang vnd Dienstbarkeit abzuwenden/ in dem 1. Maccab. am 2. steht/ das man eyfern solle/ vmb das Gesetz/vnd wegen sein Leben / vnd den Bund vnser Väter gegen die jenen/so vns vnd vnser Heiligthumb/ das ist/ die ware Religion vnd Gottesdienst gedennen zu vertilgen/vnd wird ferner von rechtmässigen Kriegen gesezt/ 2. Sam. 10. Nehem. 4. Judith 4. da man vor Gottes Volk / vnd vor seine Städte/ das ist/ darin sein Wort gelehret wird/ streite/ Item/ vor seine Brüder/ Söhne / Töchter vnd Weiber/ das die nicht weg geführet/ die Städte nit zerstöret / oder auch das Volk Gottes von Heyden / Gottlosen vnd Götzendienern nicht geschendet werde.

Kurzer Bericht/vom

In Costbaren sachen/Geistlich vnd Weltlich et-
wa mit vbrigen vnnöthigen Gebewden / auch vbermes-
sigen Fürstensachen / denn auch bißweilen mit Ring-
rennen / mancherley Invention (da man sonst wol
Kitterspiel messiger vben köndte) in Feuer werffen / vn-
nöthigen schießen vnd dergleichen / oftmals grosses
auffgewendet / welches Puluer vnd Costen billicher ge-
gen diesen Feind in so billichen nöthrenglichen Kriege
zugebrauchen were / da man sich dennoch nach der zeit
richten / vnd dahin mehr sehen solte / wie alles der Chri-
stenheit vnd Baierland zum besten / angewendet wür-
de / Aber alsdann zeuhet jederman zu rück / die Bayern
müssens mit ihrem sawren Schweis allein verrich-
ten.

Es wird gentslich darfür gehalten / wenn ein jeder
beyder Ständen / sich nur ertreglich nicht zur vnzule-
genheit angreiffe / vnd selbst auff der Vnterthanen/
besteure / das es gewiß viel Sonnen Goldes auff ein-
mal austragen würde / Wie denn Anno 1519. zwene
Reichstage gleicher vrsachen / kurz vor Absterben Keyser
Maximiliani I. gehalten / da die Geistliche den zehen-
den / die Weltliche aber den zwanzigsten Pfennig ge-
williget.

Wollen gleichwol dieses hiermit erinnern / ob
sich auch gebühren : Oder auch / weil die arme Leute vnd
Vnterthanen / vornemlich die auff letzten Regenspür-
gischen Reichstage bewilligte Steuern / bis nun ins
dritte Jahr / vnd so lange auch die erbetene Extraordi-
nari, Kräis oder particular hüffen / darbeneben getra-
gen / verantwortlich sey / denen armen Leuten etwas
weiter auffzulegen / Als welche noch nicht alles ver-
schmern et/

Schmercket / Oder ob nicht jede Herrsch afft / ja auch der Geistliche Stand vnter so grossen Reichthumb vnd Almosen / das ihre neben andern thun / vnd anwenden helfen solten. Denn was kan Gottseligers vnnnd bessers / wie versthet / als zu einem solchen Christlichen defensil Krieg gebraucht werden / da ein Christ dem andern mitleidliche hülff erz eiget / ja solches zu thun / nach allem vermögen sayuldig ist.

Die Fürsten / Herren vnd Obrigkeiten / seind den Vnterthanen zum Schus vorgesezet / Darumb haben sie Zins / Güld / Geschos / Zoll / Geleit / vnd etwa auch bey erlichen ziemliche Land / vnnnd Extraordinarij Drancstewren / Accis oder Ohngeld / Wo bleibets ? Enthebet man aber auch darmit die Armut / Nein / sie werden noch darüber beschworet / müssen sich selbst mit ihrem Schweis vnd samrer Arbeit vertheidigen / Das Stücklein Brodts müssen sie zur defensil, etwa zu ihres Hauses selbst mangel theilen / Wer bedencket aber / das dieses auch neben abgesetzten vrsachen / solche straffen erreget.

Es were weiter zur sachen zu schreiten / vnd wol zu sagen / das in richtiger getrewer Anstellung / im Reich Deutscher Nation / die hochlöbliche Stände / beneben der Käys. Mayest. sich wol stercker vertheidigen köndten / wann sonderlich der berühmte grosse Adel auch sich selbst angreiffen / vnd ein jeder nach gelegenheit des Vermögens / etwas thete / Einer etwa eines / andere zwey / oder erliche drey / viel auch wol 4. 6. 7. 8. 9. 10. 12. oder mehr Pferde / auff jedes Costen ausrüffeten /

Kurzer Bericht/vom

rüfeten. Die vermögenden theten billich mehr die andere weniger / Ein jeder müste thun / als wenn ihme das Jahr die Frucht oder Wein nicht gerahen / Oder hette es auff Vorkauff / ein Jahr / zwey oder drey / hinter sich liegen lassen / vnd darnach nicht abgienge vnd schaden lide / Welches were nun Christlicher / rüher / besser / auch vor Gott vnd der Welt rühmlicher / das vrtheile ein jeder bey sich selbst.

Wie viel statlicher Prälaturen vnd Geistlichen Präbenden seind neben Clöstern vnd Stifften / welche einen guten theil wol entrahten köndten / vnd sonst oftmals verthan / vnd vbel angewent et wird / Ein jeder mag sich auch selbst messigen / vnd erinnern / was ihme Gewissens halb / vnd forsten von Almosen zu thun / getühret.

Was köndte noch von Reichen vornemen Städten / Bürgern / Handelsstuten vnd dergleichen in Städten / durch eine Christliche mitleidliche Collectur zusammen bracht werden.

Nun wolan / dieser Weg ist auff allein die Deutsche eylende Hülffe gemeinet / so ein jeder auff Verantwortung seines Christlichen Gewissens / nach erforderung der noth / zu thun schuldig / Darüber beschicht billich / das sich das ruhige friedliche Reich Italia / so nicht die geringste Schesse aus Deutschland erlanget / auch nach dessen grossen vermögen / Pappst vnd Geistlichkeit / sampt allen den mechtigen Städten / auch Gott zu Ehren als Christen erzeigen.

Hierzu manns also zu Werke gericht / wie wol gehoben kan / gehöret ein tapfferer Krieg
ges

gesessener Oberster / der mit Raht und That sich erzeiget / welches hohes Ampt zuverordnen siehet / der Kayf. Mayst. zu / Oder weils auff gemeine des Reichs vornehmste Hülffe beschickt / mit gutem Raht verordnungen / vnd zuthun der Stände / wie vorzeiten in ebenmessigen Sellen geschehen.

Es ist noch vnuerzessen / das des Reichs vorneme Fürsten darzu vorhin gebraucht / Dahero sich Pfalz / Sachsen vnd Brandenburgt / vmb die Kron Ungern wol verdienet.

Zu deme gehöret noch weiter / ein guter voluerfuchter Krieges Raht / welchen man in gemein auß dem Reich vnd andern Handbietenden Nationen / von den besten zu nemen / oder möchte ein jeder Kräis einen dergleichen beyordnen / Doch müsten dieselbige darzu auch gezogen / adhibiret, vnd gebraucht werden / denn es wolten die Kriegsolute etwa darvon in gemein reden / das der Deutschen Obersten vnd Befehlhabere Raht gesparet / vnd allein / wenn man zum Handel schreiten solten / auffgeblasen werden.

Byn Römern ist vor Alters breuchlichen gewesen / das man einem Haupt / daher die Imperatores hernach den anfang / vnd plenam potestatem erlanget / in Kriegssachen vber weite entlegene Lande / völligen gewalt geben.

Man siehts noch teglich bey den Niederlendischen so langwirigen Kriegen / eines / vnd andern theils der Spanische Gubernator General hat seinen gewalt / auff der andern seiten dergleichen.

Ein General Feldherr / oder Oberster / als die Krieges Fürsten vnd ober Leutenant / müssen gewalt haben /

Kurzer Bericht/ vom

Ben/ mit dem Kriegs Rath zu thun vnd zu lassen/ was die
nothdurfft erfordert / nichts ausgescheiden / Denn offte
wil sich in eil zu ruck nicht Rathen lassen/ vnd wird viel
darunter verseumet / Jedoch wird allhie gute Commu-
nication vund fleissige Correspondens keines wegcs
ausgeschlossen / Im Felde müsse der Rath vornemlich zu
Schlachten/ Belegerungen/ Besetzungen vnd derglei-
chen/nach aller besten Ordnung bestellet sein/ welcher
doch heimlich gehalten werden solle/ Mehe. 2. Aber Stra-
tagemata vnd listige anschläge wider den Feind / seind
erlaubet/ Josu. 3. Judic. 7. mit Gideon / Item am 20.
mit den Israelitern.

So ist auch dahin zu sehen/ das ein General nicht
auff etliche Familiars, so ihm etwa am nechsten vnd
vertrauesten sein/ sehe/ sondern auff gemeinen Rath/ so
irret er nicht/ Es gebahret sonst Simulacros, Factio-
nes, machet die andere ehrliche Leut vnd Befehlhabere
verdrossen / vnd gibt dem Feldherrn selbst vnglegen-
heit/ Trüge sich aber zu / das der Rath nicht allenthalb
gleichstimmig were/ so ist gefehrlich durch eines oder des
andern zweyer oder dreyer abgefonderte meinung aus-
schlag zu geben / Sondern in Continenti oder je nach
gehakten Bedencken/ vnd weiterer zusammenforderun-
ge/ ist rathsamer/ das ein jeder erinnere werde/ warumb
es zu thun/ was sich gebürt / vnd das ein oder der ander
theil seiner meinunge/ rationibus bestercken/ aus welchem
der F. l. herr das beste nemen kan/ Dem seind als dann
die andere zu weichen vnd zu folgen schuldig / vnd ist
der ausgang Gott zu befehlen / Ja es ist erfahren/ vnd
Kriegs gebrauch nicht vngemes / das ein General oder
Kriegsherr wol vor sich macht hat/ auch andere Kriegs-
erfahrene

Lehigen Vngerischen Kriegswesen. 25

Gefahrene Leute aus dem Hauffen / nach seinen gefallen /
her zu ziehen / vnd ober der sachen zu hören / vardurch
wird gutes vertragen vnd die Gemühter beyfammen
in gutem willen vnd folge erhalten.

Sonsten wird darvor geachtet vnd discurreret,
das dainoch die gefahr darumb löndte erweitert wer-
den / wenn der Türcke sein Volck inn zweene Hauffen
theilte / darunter doch zweispaltige Meinung vorlauf-
fen / Etliche vermetnen / der Türcke sey also starck nicht /
zweene Hauffen vermassen auszutheilen / das jedern
nicht können widerstand geschehen / denn er viel seines
besten Kriegsvolcks die Jahre hero / verlohren / an Leu-
ten vnd Ross geschwecht worden / Andere aber seind ei-
ner andern Meinung / weil er keinen Krieg mit Persia
hat / das er sein Asiathisch Volck / wie vorm Jahre / be-
schehen / desto sterck er neben den Räuberischen Tattern /
durchaus gebrauchen könne / Wiewol auch vorgeben
das Asiathische Volck / in diese Lande so weiten weg he-
raus / nicht tawerhafft / vnd das dem Türcken auch dahin
zu sehen seye / darmit er sich nicht zu sehr in Asia entblö-
ffe / ob sich etwas von benachbarten seinen Feinden / Es
were von Gorgianern oder dergleichen erregete / er
gleichwol auch drinnen in Orient / ja vnter etwa zutra-
gende Inheimischer vngeliegenheit vnd gefahr gefast
seyen möchte / welche motiven / wie sie etwa per discursum
vorlauffen / dainoch auch in acht zu nemen / vnd so
viel besser darauff anstellung zu machen sein wil / Dann
erscheinet der Erbfeind zu Felde so starck / so müsse man
inn eventu, gefast sein / Wo es aber nicht beschehe /
so erfordert doch die Nothdurfft dieses theils / das man

Kurzer Bericht/vom

desto stercker sich erzeige / entweder abbruch dem Feind
de zuthun / denen zu hinder treiben / oder das verlorne
durch **G D E F G** Beystand zu Recuperiren. So
gebe es auch dem Feind desto mehr schrecken / wenn er
spürte / das man auff dieser seiten so starck vnd ansehent-
lich gerüstet were.

Also ist nun zu schließen / man bedencke es wohin
man wolle / das gegen jenigen Sommer auff alle Felle
etwas geschehen müsse / Entweder wie gesezt / den Feind
zurück zu halten / Oder aber / da der schon so starck sich
nicht erzeigte / etwas fruchtbarliches auszurichten / vnd
ein vortheil zuerlangen / Darumb wird ein jeder vnter
den Ständen selbst den sachen zum besten nachden-
cken / vnd zu guter Communication es anstellen / wie es
nunmehr die höchste Nothturfft zu des Vaterlandes be-
frehunge erfordert / *pro Lege & Grege, pro aris &
focis, dimitandum est.*

Wir wollen nunmehr fortschrei-
ten / vnd weil diese Particular eylende Hülff / nur zur er-
heischenden Nothturfft gemeinet / darvon reden / was
bereit vorhin berühret / vnd von einer allgemeinen
Reichs Consultation in dieser hochwichtigen sachen /
zur beständigen Defension zu handeln sey / Denn hierzu
gehöret publicum consilium, ist auch in dergleichen al-
so bey dem Reich in Deutschland herkommen / vnd solcher
Proceß jedermals / wenn der Türcke auffgewachet / ge-
braucht worden. Allein weil die obstacula nicht vnbek-
ant / wil dahin zu sehen sein / wie dieselbige zeitlich vor-
her removiret, vnd abgewendet werden. Diemittel
hierzuhin sind bereit oben gnugsam angedeutet / vnd vor-
gesezt //

gesetzt / Nemblich / man neme die vorstehende höchste Noth vnd Gefahr in acht / Sehe den alten löblichen vnd Christlichen Exempeln nach / Machen eine vortrawliche zusammenfengung. Ein Stand gedulde den andern / Man schliesse die jenigen nicht außm Raht / die sonst zur Mithülff / wenn der That von nöhten / gesucht vnd gebraucht werden. Denn ist ein Lutheraner oder reformirter Religion gut zum Streit / wie die beste Reuterey derselbigen Religion bisshero gebrauchet / Aus was gründlichen Ursachen köndte oder solte man die Herrschaffen außm Raht schliessen ? Es seind die verwunderungen disfalls zwat der erheblichkeit gar nicht / Sonsten würde folgen / das man das wenigste Deutsche Kriegesvolck gebrauchen köndte / weil der mehrer vnd grösser theil der Euangelischen / eine zeit hero das beste gethan / Darumb erfordert nach vorgesezten denckwürdigen Exempeln / so aus den Kirchen Historien gezogen / die vnuermidliche Nothdurfft / das man in tanto periculo allen Eysen hindan setze / vnd die Christliche Liebe vorziehen lasse.

Wenn ein jeder bey seiner Religion vnd freyen Gewissen gelassen wird. Lieber was wirds Schaden / das man in Politicis mit einander einig sey ? Wo ein Geistlicher Catholischer bey seinen Würden / Stiffe vnd Ehren gelassen / Warumb wolte er einen andern in seiner Religion nicht bey sich dulden ? Wil man sagen / das es ihrem vorbehalt vngemes sey / So hette man dargegen vorzuwenden / dieser Punct were so weit noch nicht erörtert / Aus deme denn weiter folget / das eben darumb so viel weniger / ein Stand den andern Remouiren, verdammen oder ausschliessen solle / Ante sen-

Kurzer Bericht/vom

edictiam frustra fit executio. Dieses Moderamen würde die gemeine Consultation strecken/ vñnd die sachen merklich befördern.

Hierüber wil nun von dem Modo & Forma, vñnd wie das Werck gegen dem Türcken ansehenlich/ vñnd auch mit Nus fortzustellen / zu handeln sein/welches doch viel besser/ verkänfftiger/ vñnd den sachen vortreglicher vñter einer solchen Consultation, beschehen wird können / da so viel vortrefflicher Politischer vñd Kriegserfahner Leute beyammen sein/ vñnd von jetziger Trangsfall oder Noth der Christenheit handeln werden. So seind auch in Lateinischer vñd Deutscher Sprach Rathschläge / Bedenken/ Discurs, vñnd vñterschiedliche meinungen/ im Druck vñd sonst in verhanden / Aus welchen der besten mittel eines zu nemen/ allein etwas hierbey zuberichten/ oder viel mehr zu erinnern/wird daran viel gelegen sein/ das man bey jeko erlangter gelegenheit Sybenbürgen/ Moldau vñd Wallachey an Henden behalte/vornemlich darumb/weil dieselbige der Türcken benachbarte Länder / mit allein alle gelegenheit wissen/Gleicher weren vñ Armatura seind vñnd welches zu grossen vorthail zugebrauchen / das dem Türcken / da dannen der zugang an Prouiant / welches vor eine halbe Victoriam zu achten/ abgestricket/ denn auch müsse eine durchgehende gleichheit gemacht/ vñnd gehalten werden/da sich nicht einer hier/ der ander dort auszeuhet/ vñnd mit allerhand vorwendungen behilffet.

Man müsse gleiche Hand anlegen/ doch nach dem GOTT einem jedern vermögen verliehen / So wil auch geklaget werden / das bey den Ungern keine gute

sehtigen Burgerischen Kriegswesen. 24

gute Ordnung gehalten / das sich viel bey der gelegenheit
des Krieges auff Rauberey legen / die Strassen verun-
reinigen / niemands schewen / ja die Deutschen Wagen /
wie nun zum andern mahl geschehen / selbst plündern /
vnd das arme Gesinde noch darnider haben / vnd mag
hier wol heißen Nec hospes ab hospite tutus. Zu er-
barmen ist es aber wol / das die jemenigen / deren Religion
Leib vnd Gut / Weib vnd Kind vertheidiget / vnd aus
des Feindes Tyranny erlediget werden / sollen sich so
vndanckbar / ja also Vnmenschlich / erweisen / Da doch
rauben / stelen / Gottlestern vnd dergleichen Sünden
Gott feind ist.

Denn als Achan sich vnter dem
Volck Israel mit Rauben besudelte /
vnd das Verbandte gestolen hatte /
Rechnet Gott diese Sünde dem gan-
zen Volck zu / welche auch für ihren
Kindern nicht bestehen kondten / son-
dern wurden zurück geschlagen / dann
Israel habe sich verständiget / vnd sei-
nen Bund ubergangen / darumb sie
kein glück gehabt / bis sie Achan ausge-
rottet / Jos. am 7. Capitel.

Ein jeder redlicher Kriegsmann solle sich an seinem
Gold begnügen lassen / Niemandes solle er gewalt vnd
vnrucht thun / sagt Christus / wenn sie auch durch die
Grenzen

Kurzer Bericht/vom

Grenzen ihrer Brüder/das ist/ihren Mitgenossen/oder wie man sagt/inn der Freunden Landen ziehen / solle er deren Acker vnd Weinberge verschonen/sie nicht bekriegen/oder beleidigen/Num. am 20. Deut. am 2. Capit. Also wil auch GOTT denen nicht vngestraft lassen / der seinen Namen vergeblich führet vnd misbrauchet / Darumb auch Gott geboten / wenn sie mit ihrem Lager wider ihre Feinde ziehen / sollen sie sich vor allem Bösen hüten / dann es solle keine Schande vnter jnen gesehen werden / darmit er sich nicht von ihnen wende / Deut. 23. Sonsten wann sie seiner Stimme gehorchen / so wolle er ihre Feinde schlagen / dieselbigen sollen durch einen Weg ausziehen / vnd durch sieben Wege vor ihnen fliehen / Deut. am 28.

Was die Prouiant anlanget/wird auch beschwerlich gnug geredet / was vor vorthail vnd verkuuffen / darunter dem armen Kriegsmann zu nachtheil etwa bißhero darinnen gebrauchet worden / Ja man vbersetzet das arme Kriegsvolk in Vhestungen / vnd sonst mit der Mühs / Sie werden mit losen Wahren zur Kleidung in vngleichen grossem werth bezahlet / Ja wann
sie es

ste es wider umb halb geld geben/ ist bestellet/ das ihnen wider abgenommen / vnd andern ebenmessig abermals so hoch angeschrieben/ vnd auffgehenget wird/ Ein Kriegeroman ist keines Golds werth / Ein jeder Arbeiter seines Lohns / vnd saget der heilige Paulus/ das sich darbey ein jeder erfertigen solle/ Thuns die jenigen/ welchen das Werck zu dirigiren befohlen / Istis se vnbilllich/ das vmb eines oder des andern Privat vorthails vnd bereicherung willen / viel andere arme Kriegsleute so ihre Haut darstrecken/ obersehen/ vnd vnter ihres Leibes auffhalt verforthet werden sollen.

Befehlet es dann von denen / welche die grosse Spieker / Fruchtboden / oder Weinkeller haben / Istis auch vnloblich / sich von dessen Armut oder nothwendigen Unterhalt zubereichern / so er mit der Haut vnd Blut verdienen muß/ Ja der vor diesem freuet/ vnd seine Leib / Ehe vnd Gut vertheidiget/ noch solle mangel leiden/ vnd geschetzt werden/ oder je nicht seines trewen Dienstes zur Leibesfütterung vnd auffenthalt genießent/ da doch auch die Kranken vnd Beschädigten man curiren vnd versorgen solle / die Verarmten kleiden vnd speisen/ 2. Paral. 28.

Was sonst zu guter Kriegsordnung vnd disciplin gehörig / auch wie das Christliche defensif Werck gegen dem Erbfeind beharlich anzustellen / was vor Munition darzu gehörig/ wie die Artelery/ dergleichen auch die præsidia vnd Besatzungen/ deren örter/ so noch in Christlicher Hand sein/ oder durch Gottes gnade widerumb möchten gewonnen werden/ zubestellen/ können die vorerreffliche Leute/ zu sörd erst die hochlöbliche Ständer vnd die jhrigen so hierzu adhibiret/ am besten vnd

Kurzer Bericht/vom

rathsamsten erwegen/ vnd vorstellen helfen/ Vnd ist gute H. frung zu schöpffen/das keiner aus Christlichen trewen Deutschen gemüth sich nit werde mit gutem zeitigen rath vnd nothireglicher That/hierunter erweisen. Aber hierbey fället dieses vor/ wo kein præmium virtutis, wo kein danck/ vorgeltunge oder belohnunge ist/ da wird das Gemüth selb vnd trege / gibet sichele Augen / machet unwillige Brüder/ vnd gibt diese vngeligenheit da etwa einer seinen Nachbarn trewlich meinet / vnd seine hand zu dessen besten anleget / schwachet er sich selbst/ vnd wann er widerumb hülffe bedarff/ kan er ihme selbst nicht dienen/vnd heisset/ alijs Inseruiendo consumor.

Aus die/er vngeweißelten vrsachen/hat Herr Lazarus von Schwendi seliger / in sein vernünfftiges bedencken gesetzt/wie widerumb die alte Christliche Ritterorden zu ernewren vnd anzurichten / darmit in Ungern vnd auff den Grenzen eine jünerwehrende vbung zur defension seye/wie zu dem ende die Johanniter in Malta/Rhodis/vnd da herum/wie auch vorzeiten die Templery gegen den Saracenen / zu vertheidigunge der Christen im heiligen Lande vnd Orient / also auch die Deutsche Herrn gegen den vngleubigen nach mitternacht verordnet / welche nit allein der Christenheit schus nechst Gott gehalten / sondern haben auch Königreich/grosse Land vnd Leute besittten/vnd vnter iren gewalt bracht. Wann nun auff solche wege widerumb gedacht/vnd es also angeordnet würde/ hette man daher grossen nutzen zu hoffen. Dann dahin ist vornemlich einen grossen Herrn zu sehen/das er seine Vnterthanen zum Kriege abrichte/ vnd in Waffen vben solle / darmit seine macht vnd vermögen auff seinen eigenen Volck bestehet/ das austendit
sch.

schet Voldt zum vorrath der noch brauche/welches auch
 Liuius bezeuget/da er von der zweyen Scipionen vnter
 gang redet vnd spricht: Es sollen sich billich der Römer
 Håuptleute vnd Obersten dafür haren / vnd die Exem-
 plarthenen lassen eine warnung sein / darmit sie auff die
 ausländische frembde hülff sich nicht also verlassen oder
 vertrauen/ das sie nicht allzeit im zulager vor sich selbst
 gefasset sein. So hat auch jeder zeit ein Namhaffter
 Kriegsfürst mehr auff Tapfferkeit vnd Mannheit oder
 auff wolgaltige Leute / dann auff viele der menge zu se-
 hen/Alexander Magnus hat mit 30000. zu Fuß/vnd
 4000. Pferden ganz Orient vnter sich bracht / Han-
 nibal schicket von seinem Anzuge in Italien wider Rom
 zu kriegen 7000. Spanier heim / als er dieselbige
 zum streit nicht tapffer gnug vermercket.

Es lebet noch jeso ein Graff vornemen Standes /
 der hat aus bewegenden vrsachen sein Voldt vnd Vn-
 terthanen nur auff die Feuertage mit schiessen vnd gu-
 ter Ordnung deermassen so artig abgerichtet / das er
 eine zimliche anzahl derselben zu Roß vnd Fuß auff
 eilenden Nothfall haben kan/ welche als Soldaten vnd
 geübte Leute sich in Schlachtordnung / vnd zu allem
 vorthell stellen / ab vnd zu wissen / gleich ob sie lange ge-
 krieger / Seind auch darzu wol gerüstet/ das gibet auß-
 ser offener Kriegserfahrungen/gute vbung.

Hierbey aber würde abermals die Religion ei-
 nen Scrupel vnd Vnterschied machen wollen/ aber eine
 Christliche freystellung würde es leicht entscheiden vnd

Kurzer Bericht vom

Moderiren/das ein jeder bey seiner Religion vnd Freyheit des Gewissens/ohne vnterscheid in Orden/eingenommen wüde/ Dann warumb solte nicht so wol ein Euangelischer oder Reformirter/ so es würdig/ dessen als ein anderer Catholischer schig sein/ der eben dasjenige darumb gethan hette/wol verdienet were/oder thun köndte/was einem ehrl.ichen Kriegman gebühret/ Eben dahin ist es vorzeiten auch in guter Intention gemeinet gewesen. Wie es aber/ vnd woher solcher Orden anzustellen/ auch zu vnterhalten/ vnd was vor præmia die Kriegende/ oder auch Emeriti zugewarten/ würde die Consultation weiter geben/Darzu dann wolgemelter Herr Schwendi schon gute nachrichtung gemacht. So hat Monsier de la Noue, auch ein General defension wider den Türcken beschrieben/ wie ihme nicht allein stärker widerstand zu thun/ sondern zu vberwinden sey/ Vnd sollens billich die Christen dafür nicht halten/ ob schon Gott omb der Welt vnnnd Menschen Sünde willen diese Türckische Geißel so starck gestochten vnnnd gebunden/ das darumb dieselbige nicht zu lösen/oder seine Macht vnüberwindlich sey/ Dann Gott sagt wider Mosen/ als ihnen vnmöglich bedüncket/ das Volck Israel aus der gewaltigen Hand Pharaonis zuertlösen: Ich wil mit dir seyn/ Wie ungezweifelt auch inn diesem fall geschehen würde/ wenn eine Christliche getreue zusammensetzung gespüret/ vnd wie Gott gemeiniglich seinen gewaltigen Arm/ durch wenige mittel oder geringen Hauffen erwiesen/ Als der König vnd Prophet David saget: *Hi in curribus: hz*

in E-

in Equis: nos autem in nomine Domini, Es
stehet nicht in der Wenge/ sondern in
der Hülffe des Herrn.

Also hat man dergleichen zugewarten / Ein tapf-
fer Herr wird vnter der gefahr nicht kleinmütig / son-
dern sterck er sich viel mehr nach Deutscher Natur/ die in
gefahr grossmütig seind. Hiergegen hat die Erfahrung
beyn Türcken geben / das sie alsdenn zaghaft werden /
wann sie einen verlust erliden / Die Exempel seind in
alten Ungerischen Historien auch noch dieser zeit ver-
handen / wie ihre grosse Macht vor Wien abgetrieben/
vnd auff der See bey Corfu ihre Armada zu Wasser
geschlagen/ darauff hat er gute weile stille gehalten.

Dieses ist gleichwol auch zu mercken / das sie die
Türcken Geldgeizig seind/ vnd daher durch gute Kund-
schafft / so in allwege bey solchen wesen von nöthen / al-
lerley köndte practiciret werden / Man wil wol vorge-
ben / das der Türckisch Tyrann in 3000. Kundschaffter
hin vnd her in der Christen Landen halten solle / vnd
das kaum der vierdte/fünffte oder sechste theil hingegen
bey vns Christen auffgewendet.

Sinan Bassa, Ochial Cicali, vnd viel andere der
vornembsten Türckischen Obersten/ seind gemeiniglich
Mammelucken / Etwa Spanier / auch wol Italianer
vnternander oder Spanischem Gebiet geboren/ Was
meinet man wol / das auch diese Leute vor Correspon-
dentz halten / gute Kundschafft (sagt man) ist halbe
Victoria / wie denn darnon gesaget werden wil / das
nicht allein nehrmal inn Ungern / eben daran gemang-

Kurzer Bericht/vom

gele / vñnd das man Hatwan gar verlassen / vñnd sich an die Donaw begeben / da man forsten des Türcken vorzug nach Erlaw wehren / oder zu rüch halten / Auch wol dahero die letzte Cladem vñnd vnfall verhüten können / als auch gesagt worden / das man den Beegen von Solneck / zwischen Sackmar vñnd Clausburg auff Ungarischem Boden vñrschienerzeit niederlegen können / vñnd vermuthlich / die benachbarte Vbestung Hatwan / vñ Solneck deßhalb verlassen hetten / da die kundschafft richtig gängen / zugeschwiegen das wol Christen seind / welche die sachen leicht vñnd ohne gefahr machen / Was allezeit dar auff zu geben / oder zu vertragen / ist wol zu bedencken / die zeit vñnd gelegenheit ist nicht zu verfeumen / sondern an deren Observacion viel gelegen / wie denn Gott selbst verordnet Num. am 13. Cap. das man gute kundschafft haben solle / wie es vñmb des Feindes Lager / Vbestung vñnd Städte geschaffen / was sie vorhaben vñnd tracht schlagen / Judic. am 7. Also sollen auch die Wacht fleissig bestellet sein / die vernemen was vorgehet / Esa. am 21. Capitel.

Dieses ist nun alles nach jedes gelegenheit zu bedencken / vñnd eines neben dem andern ordentlich zu bestellen / nicht weniger als das Hauptwerk nöhtig / Darbey denn gleichwol auch das Römische Reich / die hochlöbliche Chur vñnd Fürsten neben andern Ständen nicht zu obergehen / Denn sollen dieselbigen eine solche grosse last auff sich laden / so müssen sie sampt vñnd sonders auch zur ergestigkeit bedachte sein / vñrsach ist disse / was Iure belli erlanget vñnd defendiret werden sollt / ist allwege denen mit zu gutem kommen / so es erwerben vñnd erhalten helfen / sonderlich was aus freyer vñngezwungener Hand geschehen.

Erlanget

jetzigen Ungarischen Kriegswesen. 28

Erlangets ein Potentat vor sich vnd auff seine Kosten / bleibets demselben hoe lute billich / thun es aber andere / oder helfen darzu freywillig / so kan es ohn Rescompens nicht beschehen / dann offentat ist es / wann schon foedere vnd Verbündnüss gemacht / So erhellet allwege auff vergleichung der helffende theil etwas / wie die Pacta etwa mit sich bringen / ja in offenen Feldzügen / ablsq; foedere, da auff Sold gedienet wird / hats in erberung gewisse Maß vnd Ordnung / daruon Num. 31. vnd Deut 20. doch wer das beste gethan / solle einen vorthail haben / Was mit dem Schwert gewonnen / solle der Vbertwinder sein / Josu. am 24. Capitel, vnd Macchab. am 15.

Darumb ist offemals etwa auff Reichstagen inn dergleichen Consultationibus moviret, daß das Reich Deutscher Nation so grosser auffgewentter Costen halb etwas dargegen billich zu genieffen / Nemlich / wo man dieses Ungarische Königreich solle defendiren, erbawen vnd befestigen / wie dann viel Jahr hero beschehen / auch den Anschlag noch seithero / vnd von Käyser Ferdinando zu rechnen auffgewendten Costen sich auff 60. Million oder 600. Tonnen Goldes / vnd Jährlicher Nutzung 3000000. gülden erstrecken solle / welches sich nicht viel geringer / oder auch des Königes zu Ungern Intrada nicht wol höher in florentis. staca, als die ganze ordinari einkünfften erstrecken werden / belauffet / vnd also an die Cron Ungern / durch der Deutschen gutwilligkeit gar nahe mit Gut vnd Blut so viel angewendet / als werth ist / die nechste vnter nachwehrender Expedition zu Neacsburg / vnd Extraordinari bewilligte stewarten / Costen vnd Kriegszahl mit geschiet /

Kürzer Bericht / vom

Sie die Stände mussten dannoch auch endlich wissen / was sie hinwider zugemessen / Es ist wol etwas / wenn dargegen obijciret würde / das es pro Comrauni defensione & propria salute aut securitate, vnd eigener Wolfarth willen des Vaterlandes beschehen / Aber was hat das Reich Deutscher Nation von Ungern gult empfangen / Was haben sie sich zugetrosten / oder worauff zu verlassen / viel mehr kan man sagen / dz Deutschland an vielen orten / da dannen vor noch endlich nicht gar viel Hundert Jahren hin vnd hero vberfallen vnd verheret / vnd wann Hungern schon auff einmal wider gewonnen / Seind viel der meinunge / das die Catholische oder Päpstsche es dahin richten würden / das ganze Land widerumb mit Jesuitern vnd deren Religion zubesehen / Ja auch die Euangelische auszuschupffen / vnd also hette das Reich Deutscher Nation / so bald da hero mehr Feinde vnd Verfolgunge / als Nutzen zugewarten / Darumb in allwege / solle anders ein beständiges vertrauen gemacht werden / dahin zu sehen / das dem Reich ein danckbarliche Recompens vnd Verdündunge geschehe.

Nemlich / weil sie erstattung an Geld nicht thun können / das sie sich vnd ihr jederzeit von Gott verlichener König ans Reich / als getreue Vasallen ergeben / dasselbige vor ihren defensoren & protectoren erkennen / keinerley wege darwider handelten / abfellig wirtzen / oder gebrauchen lieffen / Sondern das auff allen zutragen Nothfall / den Ständen des Reichs / gleicher Hülf vnd trewer Zusprung / auch ohne Costen geleistet würde / Dieses erfordert die schuldige danckbarkeit / die natürliche gleichheit vnd billigkeit / vnd bleibet die Königlich

tehtigen Bürgerischen Kriegswesen. 29

nigliche Hoheit vor sich / das Reich aber wird mit der
Eron/ vnd dieselbige hinwider desto vertraulicher da-
hero vereiniger. Die Religion aber müste eben so wol
in beständigem Religionfrieden des ortes / als im Reich
frey sein / sonst kan kein beständiges vertrauen blei-
ben / dann durch solche mittel ist ganz Schweizerland
fast vnüberwindlich vereiniger/ vnd vber gar nahe 300.
Jahren zusammen erhalten worden.

Dieser nechtigester vorschlag ist auffs Reich als
lein in eilender Hülff/ zum theil auch auffs gemeine mit
gemeinet / Darvon wollen wir nun etwas weiter dedu-
ciren, vnd den anfang von dem Discurs, Monsier de
la Noue, machen/ dessen kurz zuvor etwas gedacht wor-
den.

Er vermeinet gantzlich / führet es
auch aus/ vnd ist glaublich oder vermutlich/ das durch
vertrauliche zusammensetzung der Christlichen Potent-
taten / der Türcke nicht so gar schwer/ viel weniger vn-
möglich zu debelliren sey / Ja alle die Christliche Ori-
entalische Keyserthumb Königreich vnd Lande aus sei-
nem Joch zu erledigen/ Würde auch so hart nicht zuge-
hen / als da Bilioneus, ein Christlicher Herzog / aus
Frankösischem vnd Lotringischem Geschlecht / wiewol
doch Oberwinder/ Victor & Triumphator, das heili-
ge Land vnd Hierosolymitanische Königreich eingenom-
men / vnd vber 70. Jahr / ad posteros transferiret,
welche es ihrer selbst vneinigkeit halb / aus eilich der
Weiber bösen Practicken (aus welchem vnd derglei-
chen die Früchte / Weiblicher Herrschafft zu spüren)
vorsehlich wider verfehret / Wie auch der Keyser Fri-
derich

Kurzer Bericht/vom

berich ein großes Kriegsheer hienein geschicket/welches vom damals Orientalischem Keyser selbst zu rück gehalten / verhindert / vnnnd durch verderbtes Brodt geschwechet / wie dann solche dinge allezeit gutes vornehmen gehindert / Vnd zwar nach meiner geringfügigkeit glaube ichs selbst / das möglich vnnnd thunlich ding sey / Aber ein ander weg vnd bessere vertraulichkeit gehöret darzu / Nemblich dieses :

Wann der Christen Macht solle zusammen stossen / so müsse man nicht vneinig / nicht zwiespaltig / nicht vnter einander Misstrawig sein / Denn also ist Monsieur de la Noue meinung kürzlich / Die Erfahrung giebt auch / das allewege Inheimische Kriege schaden bracht / von auswertigen hat man etwas zu erwarten / oder wird doch daheim ruh: erhalten. Darumb sollen die Christliche Potentaten frieden machen / eine vereinigunge wider die vngläubigen anrichten / gesampfte hand anlegen / vnd ein jeder mehr auff die Ehre Gottes / als sein selbst ongebürend vorthail sehen / Würde es aus viel einem andern Fasse gehen. Sie sollen (vermeinet Ehr) ihre Kriegeshauffen / zu Wasser vnnnd Lande austheilen / vnnnd diesen Christlichen Erbfeind an vnterschiedlichen ortern angreifen / wie der Discurs weiter mit sich bringet / Das ist die Summa vnd zwar also beschaffen / das auch ein jeder dieses vor den vortreglichsten wtz halten vnd bekennen müsse. Als Keyser Maximil. I. Rex optimus, & Fortissimus bellator, vernommen / das Solymus der Tyrann nach oberwindung Syrien vnd Egypten / sich nach Europæ vnnnd gegen Ungern wendet / Hat er seine sorge dahin angestellet / alle vnrube vntern Christen zu stillen. Es ist dieser löbliche Keyser nach

sehigen Ungarischen Kriegswesen.

30

nach seiner selbst anzeige zu Augspurg/als er den Ständen bewegliche aufführung gethan/20. Jahr lang darmit umgangen/ einen allgemeinen Frieden in Europa zu stiften/ denn er wol gesehen/ was zu hindertreibung eines solchen mechtigen Feindes gehöret/ hat auch lieber wollen seine beste vorgestandene gelegenheit/ mit hindansetzung privat nutz/ vnd erweiterung eigener Grenz einstellen/ darmit dem Erbfeind widerstand gethan/das nur der Ehrenheit wolfarth/vnd des Reichs hoheit vnd libertet erhalten würde/ denn sehet dieser Ehr vnd Regiergeisige Tyrann einmal den Fuß inn Deutschland/ wird er desto schwerer wider heraus zu bringen sein/ wenn deren macht geschwecht ist.

Wo nun es dahin zu richten/ wem wil zweiffeln/ das durch eine solche macht Europæ aus Gottes verleihunge nicht etwas namhafftes zuverrichten were/ wie auch vorhin angezogen.

Hieran wirds aber nun mehr gelegen sein/ wie erslichen dieser weg schlecht zu machen/ wie die Köpffe zusammen zurichten.

Wol müsse ein jeder/ welchen die gelegenheit der sachen/ der Leute vnd Nation bekant/bezeugen/das es ein harter/vnd dem ansehen nach/vnaufflöplicher Knotte ist.

Wo aber ein jeder sich wolte erinnern lassen/vnd selbst bescheiden/ Was were leichter ins Werk zu richten? Die ursachen der hochbeschwerlichen langwichtigen vnd innerlichen Kriegen Europæ/ seind also geschaffen/ das sie eins theils defensivè, nicht zu widersprechen/ andern theils aber offensivè, zu reden/ verwerfflich seind/ Dann Frankreich vnd mitvereinigte

Rurher Bericht/ vom

Königreich vnd Provincien, seind hart bedrenget / vnd nöhtiger weis / *ex nullo legitima causa magis Domi-
nandi libidine*, aus lauter Begierligkeit vber andere zu herrschen / vberfallen / Auch allerley gefehrliche Practicken an Leib vnd Leben / Ehr vnd Stand / durch verbotene Mittel getrieben / Es ist den selbigen Potentaten / durch Sicarios vnd bestalte Mörder offimals nachgestellet. Ihre Vnterthanen hat man eines theils durch offenbare schickung vnd practicken verwirret / zu ungehorsam vnd widersehunge Gottes Gebot strack zu entgegen angerieben / vnd wider *legitimum Magistratum* verhetzet. Man hat *Intestina bella* erregt / vnd Geld darzu spendiret, Man hat Geschenke vnd Gaben versprochen vnd ausgetheilet / Man hat sich selbst zur herrschunge angeben / oder doch andere *Illegitimo modo contra sanctiones veteres & leges patrias ordinationemq;* *Divinam* eindringen wollen / wie offentlich vergeschlagen / vnd am tage ist / keines weges kan auch widersprochen werden.

Durch die vorige Anno 1558. geschworne vorträge / ist vom Spanischen theil ein Loch gemacht / darumb allhier wol stadt haben kan / was in Proverbio gesagt wird: *Si ius violandum est, Regnandi causa violandum est*, Das seind nun die *Catholicissimi* / welche den Namen ohne That führen / die alleine wollen die Römische Kirchen verfechten / vnd *Executiones fucatas* anstellen / Suchen darunter viel ein anders / Einen allgemeinen gewalt / Eine sonderliche Monarchiam / Trachten andern nach Leib / Stand vnd Gut / nach Königreichen / Land vnd Leuten / Seind auch wol verfechtende Leute der meinung / das der frommen Käyß. Ma-
pess.

letzigen Vngerischen Kriegstreffen. 31

pest. zu erfüllung dieser Ehrgeizigen begierligkeit zu herrschen/nicht geschewhet würde/Ja was geschehet man dem löblichen Keyser an denen Erblanden / daran lure nacura ihre Mayest. mit berüchtiget. Dem Reich bleibet man grossen Kest / den Keyser lesset man hülflos / darunter tichten vnd trachten die Inquisitorn nur auff das jenige / so ihren Geistlichen Stand erhelt / den König aber zum besten / auff das / so zu erweiterunge dessen Reiche / Landen vnd Leuten dienet / Was ist aber Gottes Gebot vnd Willen vngemesser / als das einer dem andern nach dem seinen trachtet / seine Grenze verschmehlert / vnd zu so einer grossen Zerrüttunge / Mord / Verheerunge vnd Verderben / vrsach vnd zwar vnnötiger weis giebt.

Wie offte hat man auch weiter in specie zu sagen / der Königin in England / dem König in Frankreich / zu gleichem auch dem Herrn alten vnd jungen Prinzen von Brantien nach Leib vnd Leben gestanden / die Execuciones vnd vhrgerichten weisens aus.

Lieber wie seind doch die listige Vortragshandlungen zu Dunkirchen / Gent / Cölln / vnd anderer orter mehr abgangen / da man darunter die Cron England zu oberfallen / vnd ins Werck zu stellen / nicht geschewhet / vnd was dergleichen arglistige polipragmatische Handel mehr wissentlich vorgangen.

Taxis ein Spanischer Caviten / dessen ahn König abgange / Aber Interciputo schreibet / wie glaublich gesagt wird / haben diesen raht geben / Man solte nur den Vnirten Prouincien vnter den friedens Articulen / auch die Religion frey stellen / wenna man sie aber wider vntern gewalt brechte / so würde sichs damit wol-

Kurzer Bericht/vom

schiffen/ &c. Also spielet man mit Gott vnd seinem
Wort/ Ja was haben andere besser zugewartet / vnd
wollen sich verständige Leute nicht bereden lassen / man
gebe es auch so klug vnd speciose vor als man wolle /
das eslicher vorgesezter Meinung/ vor ein solch Axio-
ma oder Regel zu halten/ wenn nur stillst / end auff die
Reichs verfassung gesehen werde/ sey nichts zubefahren/
Aber die vorgesezte Exempla bezugen ein anders / vnd
seind die Practicken nunmehr allzu greifflich / da weder
alte pacta noch geschworne verträge oder Privilegia
gelten.

Wer wil alles dieses orts erzehlen / sonderlich da
es vorhin gnug bekant vnd offenbar worden / allerhand
Hendel lauffen sonsten dannen her mit vnter / Daraus
zu spüren / was endlich im Reich Deutscher Nation et-
wa einem heut / dem andern morgen / zustehen köndte /
vnd darunter werden Geistliche so wenig als Weltliche
geschonet werden / wie in stabilienda nova Monar-
chia breuchlich.

Denn die Erzbischoffthumb / Bischoffthumb /
Prælaturen, Præbenden, vnd dergleichen/wird man
nach fauor, gunst vnd verdienst / denen / so bey diesem
vornemen vberhand bekommen/austheilen/Die Statu-
ta werden nicht mehr gelten / Also heisset alsdenn: Sic
volo, sic iubeo, In Spania gehets auch also/ Es wird
heissen: Was solten die Deutschen Pfaffen besser sein /
oder mehr Privilegia oder Exemption haben / kan
mans den Niderlendische Erblanden contra iuramen-
tum præsticum, sñren offenbahren vornemen nach ne-
men / Was haben sich andere nicht nach erlangeter ge-
walt in gleichen zubefahren/præsertim, dieweil nun an-
fahend

fahend auch das Interesse Catholicum, ins gemein im Reich zu allegiren, nicht geschewet wird. Man wil in der Spanischen Domination, der Religion maß vnd ziel geben / alle anschlege gehen wider die Euangelische vnd vermeinte Kether hin vnd wider / werden Nuncij vñ vocant Apostolici verstatet / nur zur verwirrung vñd verhindernuß / wie die offene wissenschafft bezeuget / der gegensachē vñd Reich zu schaden / vñd nur zu erhaltung Papischer Hoheit vñd Spanischer Gewalt sich in alle sachen einzudringen.

Weil nun hieraus erscheinet / das die vrsachen der so schweren langwirigen Kriegen nicht erheblich / gar nicht gnugsam / ja ganz vorwerfflich sein / So ist die Frage: Ob dann nicht die Keyf. Mayest. als das höchste von Gott vorgesezte Haupt / der Christenheit vrsach hette / neben den Chur vñd vornemen Fürsten / Ja mit aller Stände zuthun / democh den König zu Hispanien / als ein Mitglied des Reichs / ob er wol wenig darzu anwendet / von solchen vornemen zu dehortiren, abzumahnen / vñd zum frieden vñter sonderlich so grosser vor Augen stehend er gefahr zubewegen / dann in deme die grosse Potentaten der Christenheit / solche Spaltungen fouiren, Siebets dem Türcken die beste gelegenheit sein Tyrannisch vornemen zu vollstrecken / Es ist ihm gleich die Thür eroffnet / das Reich anzufallen / Ein Exempel ist in Græcia / wie andere mehr als dieselbe vñeinig wurden / hat Philippus / König in Macedonia / des grossen Alexandri Vater die Athenienser / Lacedæmonier / Thebaner vñd andere dergleichen anstossende Landshafften vñd Städte angefallen / vñd vñter ihrer vñeinigkeit bezwungen / herwider da sie einig worden /
haben

Kurzer Bericht/vom

Haben sie den Feind wider von sich getrieben / darans
noch einander Exempel nicht zu vbergehen / das vnter
ihrer der Griechen zusammensetzung / sie den mechtigen
König Xerxen mit 500000. Mann vnd 1200. Schif-
fen zu ruck gehalten / dessen Oberster Mardonius auch
von inen mit 20000. Mann / so er doch 300000. stark
gewest / geschlagen / Membrum inseruit membro, Ein
glied dienet dem andern.

Zwar der Ablass Geistlichen Inquistorischen ey-
fers / wird weit weniger bey Gott verdienen / als das
durch seinen gerechten Zorn endlich die nachlässigkeit /
ja die vnzeitige begierligkeit / andere auszurotten / gewis
grössere straff verursachet / Denn durch dergleichen we-
ge seind die höchste Geschlechter vnd mechtigste nam-
haftigsten Heuser / vnd aller gewalt gefallen.

Wann man nun von Witteln /
hierzv dienlich sagen solte / möchte gefraget werden /
Woher dieselbige zu nemen / wie es dann anzustellen ?

Hier auff antworten etwa in Discursen versten-
dige Leute / Hat Keyser Carolus V. können mit Fran-
cisco I. Galliarum Rege, von wegen Meylandes / vnd
dergleichen in Italia angemasser Gerechtigkeit können
vertragen werden / Hat seziger König Philippus mit
Heinrico / hernach von wegen der Franckösischen vnd
Arthesischen Grens können vergleichung treffen / vnd
mit Eyd bestetigen. Seind andere Christliche vnd
vnchristliche Potentaten / Türcken vnd Persier / Mosco-
witer vnd Polen / wie noch andere mehr / vortragen / vnd
Friede gestiffet worden / Warum jeko nicht auch / vnd
zwar in geringern ?

Dann

Dann sage mir / hat der König in Hispanien
 Recht zu der Cron in Frankreich vnd Engeland? Al-
 hier müsse jederman ohn Affectionierter vnd der nur
 Vernunft hat / oder den die gelegenheit bekant ist sa-
 gen / Nein / dann sie haben ihre Ordentliche von Gott
 gesetzte Obrigkeiten vnd Successores Naturales, was
 hat er dann vor Recht? Libidinem dominandi &
 constituendi Monarchiam weiter zu Heerschen vnd
 einziger Herr zu werden / wird derjenige sagen wel-
 chem die sachen oder derer gelegenheit bewusst seindt /
 Zum theil werden aber andere diese vorwendunge thun
 also ob auß Frankreich vnd Engeland den beruffenen
 Rebellen Niederlendischen vnterthanen hülffe be-
 schehen / vnd das sie sich vntereinander vereiniget oder
 Confoederire, Allein könnte noch dieses darzu gethan
 werden / weil nun mehr der jetzige König von Navarra
 in die Macht der Cron Frankreich kommen / das man
 sich vielleicht befahret / Er machte sein Altväterlich an-
 gestamtes Königreich Navarra jure post liminij via-
 diciren, vnd wider ihme / wie nicht vnbillich zueigenen /
 vrsach ist das solches Mulo titulo vom König Castiliae
 vnd Arragoniae de facto Auffs Papsts anstiffen ein-
 genommen / vnd bis anhero besessen / wie es darmit zu-
 gangen / kan der ohn Affectionierte Leser aus nach-
 folgender kurz erzehlung leicht fassen. Es wolte der zeit
 Pabst Julio 2. auff sein aufschreiben / König Ludoui-
 cus zu Frankreich duodecimus nicht pariren, sagen /
 Das ihme selbst gebührete ihn seinen Königreich Con-
 cilia ad Synodos zu halten / dem hinge an Iohannes
 Albrocius aus dem Frankösischem Geschlecht de foys
 König zu Navarra wurden beyde in den Bann erkleret /

Kurzer Bericht/vom

Ludouico kondte der Pappst keinen Executoron sehen / aber den geringen / wie es pflegt zuzugehen / Exequiret obgemeldter König Arragonia auff's Pappsts anstiffen / dem denn damit wol gedienet / seine fines Hispanie, bis an die Montes Pyreneos zu Extendiren, vnd mit andern Erb vnd freyen Königreiche / den Pappst zu lauren, vnd ihme selbst mercklich zu dienen / das ist der rechtmessige Titul vel quasi, auff den heutigen tag / des Königreichs Navarra gewolthetiger Innhabung.

Hieraus iudicio nun ein jeder wer da wolle / wer dem andern gewalt vnd vnrecht anlegt / sich zunöthige / oder auch wer zum andern mehr vrsach habe.

Wann nun von Mitteln weiter zu sehen / so ist wol schwer zwischen so grossen Herrn zu tractiren / oder zu handeln / Aber was kondte wol leichter huerinnen fallen / wenn man nurt allenthalb folge hette.

Spanien gebühret an Franckreich / wie gehört / nichts / des gleichen auch nicht an Engeland / hat an einem so viel anforderung als am andern.

Er lasse sich mit dem gnügen / was er mehr als kein Christlicher Potentat in seiner gewalt hat / darmit wird er gnug zu thun haben / gegen G D E zuerantworten.

So wirds darvor gehalten / das Franckreich zu vermögen wehre / seine rechtmessige billiche forderung / wegen Navarra / omb gemeiner wolfarth willen einzustellen.

Da denn Hispania dessen gesichere / was kondte er sich weiter mit verantwortunge oder billigkeit anmassen /

schigen Vngerischen Kriegswesen. 34

massen / Befehle es denn iucate, der Religion halb / was hat ein Potentat dem andern duffsals vorzuschreiben / oder solcher gestalt hetten andere auch mit der zeit auff ihre Schanze zu sehen.

Mit der Königin in Engeland hats weniger bedencken / alleine das ein theil den andern gehindert / auff der See vnnnd sonst in sich der gelegenheit gebrauchet / vnd abbruch gethan / vnd hat Engeland weislich vnnnd sorgfältig auff die lengst angemaste Spanische Monarchi gesehen.

Wo solches aber zum vertrag gebracht / wie vormal wol mehr geschehen / vnnnd das keines sich vom andern zubefahren / So fället die Feindschafft / vnnnd alle vngelegenheit vor sich selbst / Seind doch wol so grosse Kriege in Vorjahren gewesen / vnnnd gleichwol wider gestillet / belli effectus est pax & tranquillitas.

Also kenn wird sichs im gemeinen Frieden auch mit den Städten finden / Wil man von versicherunge sagen / da werden sich auch alsdenn wol wege an die Hand geben / die vereinigunge dardurch zu verbinden.

Alleine müsse das Werk ernstlich / vnd mit ehesten / durch gute bescheidentliche Mäntler / angriffen werden.

Wo es nun darzu des durch Allmechtigen Segen gerichte / so hette man zu gleich sich auff die allgemeine Christliche Verbündniß einzulassen / bey welcher

Kurzer Bericht vom

doch diese zwei difficulteten einfallen / Das Franckreich vnd Engeland ihre Compactata mit dem Türcken eine zeitlang gehabt / Dieselbige seind aber dahero verursachet / das König Franciscus zu Franckreich / als Carolus V. ins Keyserthumb kommen / vnd er der König mit Kriegen hart belestiget / sich inn solches foedus gelassen / Dergleichen vrsachen hat etwa Engeland auch zu solchen wegen beweget / Neben deme / das es auff desto sichere Navigation oder Negociation angezogen wird / wie dann gefahr abzuwenden / auch die Cron Polen in nunmehr 93. Jahr hero / ebenmessige Compactata mit dem Türcken vmb sicherheit willen gehabt.

Das wird aber dabey vorgewendet / ehe der jetzige König zu Franckreich zum Papstumb sich erkleret / vnd darzu gedrungen worden / hat er niemals solche Compactata wollen renewern / Hernach aber mag er seine Ambasadorn / wie vorgeben wird / auch an die Porten / wie mans nennet / Allein vmb des grossen Spanischen Drangfals willen / nach seiner Vorfahren Exempel geschicket haben. Solche Früchte aber kommen dahero / das die Spanische affectata Monarchia / vnd allzu weit angemaster gewalt / durch so vnnöthige vnbilliche Kriege vrsach darzu gibet / Wann einer den andern mit gewalt zusetzet / vnd vnterdrucken wil / so pflegets gemeiniglich nach diesem Verß zu gehen :

*Flectere si nequeo superos Acheronta
movebo.*

Dem sey nun wie ihm wolle / Ist doch darfür zu halten / wann ein gemeiner Frieden gestiftet / Dahin
gleich

gleichwol Keyser Carolus inn solchen Bel en auch gesehen. So sielen diese Compactata selbst/oder hetten die Potentaten je vrsach solche auffzuschreiben/ vmb gemeiner Christenheit wolffahrt willen/ & cessante causa cessat effectus, denn wenn vnter ihnen Friede vnnnd Ruhe wehre/hetten sie der Türckischen Correspondentz nicht nöhtig / Ja das Gott verleihe / da er geschwecht/ viel weniger / vnd würde als dann auch die Navigatio vor sich den Christen frey sein / vnnnd ohne der gleichen Compactata eröffnet/dann sie die selbigen so wenig als hinwider zu entrahten.

Darmit nun die gantze Macht zusammengesetz / doch richtig ausgetheilet würde / müste man den Erbfeind zu Wasser vnnnd Lande angreifen / Darzu köndte Hispania vnnnd Engeland mit Schiffmacht am meisten thun. Franckreich köndte zu gleich auch sein Volk aus der Prouintz Marsilien darzu brauchen/vnnnd auff derselbigen seiten nach mittage die Armada nicht allein angeteilet halten/ sondern durch solche oportunitet auch eine Macht zu Lande aussetzen / den Innhabenden Strich am Mediterranischen vnnnd Adriantischen Meer anzugreifen / darzu die Christliche vnnnd streitige Johanniter Ritter das ihre zu thun/ geneiget sein würden.

Was dann vor Volk aus Franckreich/Deutschland neher geseffen / vnnnd aus Niederlanden zugebrauchen / die geben in Ungern gute Milites praediciarios auch im Felde das Christliche Kriegesheer zu stercken. Vnd weil das Italianische Volk in Deutschland oder Ungern so tawerhafft / der harten vngewohnten Luft

Kurzer Bericht/ vom

halb nicht ist / Wehren dieselbige was vber der Arma:
da besetzung nicht nöthig / oder vbrig herauswarts ge-
gen Crabaten auch zu beschützung der Angrenzenden
Landen Steir/ Kärnten/ vnd was da herumb inn der
Nachbarschafft lege / zugebrauchen / Dem Pappst aber
würde gebühren / sich mit Spanien vnd Venetianern /
wie Anno 72. rüthlich bescheiden / auffm Wasser erse-
hen zu lassen / vnd zu Coniungiren, Auch die Venetia-
ner darzu vernützen / den ob vorgeschlagenen neuen
Orden zu stützen / vnd mit Geldhülffe / Continuando,
vnterhalten / zu helfen / bis man zu anderer gelegenheit
beständige fundacion auff güter zu machen / durch gnas-
de des Allmechtigen gelangenet / Denn also von geringen
seind solche Ritter Orden erslich angefangen / welche
durch ihre streitbare Mannheit sich in grosse Lande er-
weitert. Denn was ihre Compactata anlanger / gehen
dieselbige vornemblich auch zu ihrem der Venetianer
privat nus / vnd auff die Nauigation vnd handtirung /
vnd ob sie sich schon dieselbige eine zeitlang messigen /
würde es doch darnach bald reichen nus geben / Wann
nächst Gott der Türck geschwacht / debellirer, oder zu
einen beständigen Frieden gedrungen wurde / vnd hette
sich immer zu vor dieser Christlichen zusammensetzung/
vereinigung vnd bündniß zu fürchten / dardurch er jedes
mals / wenn er sich reger / könnte gezwungen / vnd von sei-
nem vornemen gestürzt oder abgewendet werden / denn
was einmal nicht geschehen köndte / müste man also an-
stellen / damit der Türck immer zu hande zu harren hette /
dardurch würden sich auch die dienstbare Christen vnter
seinem Joch herfür thun / welcher noch mehr in seinen
Landen / als recht geborne Türcken / allein vnbewert sein.
Hicry

Jetzigen Ungarischen Kriegswesen. 36

Hierzu hette man nun mit dem Könige in Polen zu handeln/auch das seine zu thun/vnd ob schon etliche harte mittel vorgeschlagen/stünden doch dieselbige auff guter behandelung vnd Moderation, Denn das Polnische Volck mehr sich auch vnd bei arff obunge zu besfern vnterhalt / können weit mehr als mit halben Sold vnterhalten werden / Diese hette man auff der andern seiten zu Land wol vnd nützlich zugebrauchen.

Was man beyhm König zu Dennemarek an Geld zuschuss erhalten könne / were auch zuuersuchen/vnnd ist zu hoffen / würde sich als ein Christlicher vornehmer Potentat / nicht weniger inn Christlichem Eyser erzielen.

Dergleichen were auch beyhm Großfürsten der Muscouiten zu suchen / vnd auff vermahliges sein erbiten zu hoffen.

Wennun dieses ans Gottes verleihung also könnte durch gemeinen Frieden zusammen gerichtet werden / So were darauff ein allgemeine Kriegsordnung / wie auch ohne das die nothdurfft allein zum Hungarischen Kriegswesen / dasselbig bestendig zuerhalten/erforderet/nach besser jetziger art nach/anzurichten.

Darzu gehören aber/ wie oben berürt / Kriegsgerfahne vnd Politische Leute/die gemeinen nutz vnd wolstand in acht nemen / vnd was zu einem solchen grossen Werck von nöhten/ mit reiffen rath zubeedencken / vnnd anzuerdnen/ dahin es billich zuvorschieben/ vnd andern mehr vorstendigern nicht vorzugreifen / Allein fürhlich vnd schließlich zuwid erhalten / was etwa vorhin in weitläufftigen Discurs angedeutet/würde es vornehmlich daraußsehen:

Das

Karcker Bericht / vom

1. Das ein tapffer ansehnliches erfahrnes Haupt eines oder andern orts müssen anerschen / vnd verordnet werden / welche der Landen Sprache vnd gelegenheit kündig / vnd desto richtiger anstellung darauff machen köndte / Kriegesraht gutwilliges gehör zu geben.
2. Dieselbige müssen haben plenam potestatem, in allen sachen / wie es am vortreglichsten befunden / vorzunehmen. Der Keyserlichen Mayest. aber / als dem obersten Haupt / stände ihre sonderbarer Raht billich auch beuor / Inn denen sagten unterworfenen Landen / wie auch den andern Vnriten Potentaten nach jedes gelegenheit / Jedoch gehört zur ersten anstellung eine gesammte reife deliberation, vnd weil ihnen in gegenwertiger handthierung die vorkommende gelegenheit / mangel oder vnglegenheit am besten bewußt / das dieselbige in gutem vornemen nicht gehindert würden.
3. Die andere Kriegshauffen / zu Ross vnd Fuß / wie auch die Bestellung der Vhestungen / erfordern gleichfalls gute versuchte Leute / vnd das die ober Befehl darauff vornemlich das ganze wesen mit beruhet / nicht nach gunst ausgeheilet / oder vertratet / Sondern ein unterschied gehalten würde / wie es auch die Ehugend billich erfordere / vnd zu weiterer Tapfferkeit durch die beförderung gereizt wird.
4. Gleichfalls müssen auch die Häuser vnd Vhestungen durch dergleichen gute Kriegsteute / vnd sonst mit aller nothdurfft bestellet sein / So hette man desto sicherer im Felde zu handeln / vnd den Feind zu suchen.
5. Zu allem diesen gehört nun Prouiant inn guter Ordnung vnd ohn vortheilhaft anzustellen / das der Kriegsmann auff seinen Sold zukommen / auch etwas darbey

Darbey erwerben kan, dessen er sich in Frieden / oder wo er zu schaden keine / zuerfremwen hette.

Alle vnrordenliche einschlege müsten verkleiben / und einen jedern frey gelassen werden / seines gefallens selbst zu kauffen. 6.

Darzu gehöret auch bessere disciplin zuerhalten / richtige bezahlung in rechtem werth / auch ohne auff- 7.
sas.

Wie dann mit der Münz grosser vbermessiger vortheil in hoher Ausgabe vnd Aufwechsel gebraucher wird / wie darvon gutherrige / der sachen erfahrene Leute etwa auch ihre wissenschaftt vnd meinung eröffnet / so allhier zur nachrichtung mit einzuschreiben / vnd zu inscri- 8.
biren, vor nicht vnbequem angesehen.

Dann hiebey müsse auch der rechte grund berichtet werden / wie es mit dem Geldwechsel geschaffen ist / dadurch dann die Kriegszahlung nicht wenig gehindert wird / Denn sonderlich die grossen Gesellschaften von ausländischen Nationen / als die Turissani, Castell, Penerell, Pestalari, Rehatz vnd andere / die haben sich vorher auff den Reichstag gemacht / vnd ire partiden dahin gerichtet / das sie das meiste grob Reichs contribution geld in ihre Hand bekommen / Was sie in Ungerscher wehrung herleihen / da mus man ihnen nicht blossen Interesse, sondern Kauffmans Wechsel dafür geben / vnd vber das müssen Ihrer Königl. Mayest. an der Franckfurter wehrung 3. vnd 4. pro cento verlieren / so doch bey den Juden daselbst / ohne verlust die verhandlung der kleinen Münze beschiehet / gegen dem Landvolck vnd Herrschafften / solches ist die erste vber-
setzung

Kurzer Bericht / vom

sezung / vnd mercklich grosser Geldabgang / den man ihrer Kayf. Mayest. bey den Kammern verrechnet.

Wenn denn die 80. Monat Contribution bey den gewissen Ständen in 80. Sonnen Goldes austragen würden / darvon abzuziehen / Böhemb / Osterreich / Burgundi / vnd die Restanten möchten bleiben noch 60. Sonnen Goldes / wenn die durch Wechsel gerichtet würden / so bringet der Wechsel abgang auff jeden flor. vier Kreuzer / thut inn gedachter grossen Summa zwo Sonnen Goldes.

Ebenes massen hat einer von Nürnberg grossen Aufwechsel des Silber vnd Golds im Reich getrieben / dergleichen nie feinen zugelassen worden / denn er inn zwölff Jahren allerley am Golde bey 20000. Marek in Prag auff Ducaten hat vermünzen lassen / ausser dessen was zu Wien / Graiz / vnd Mergethal ist vermünzet worden / Biewol nun die Kammern auff diesen Wechsel stark halten / vnter den schein / das er die bösen Münzen inn gute Sort bringe / so ist doch mehr denn ein Jüdischer vortheilhafter gewinnst.

Darbey haben auch ihre Kayf. Mayest. ein schlechten gewinnst daran / neben welchen auch die ausführung des Gold vnd Silbers am meisten verursacht wird / Ja auch bey diesem Gold Münzen Anno 89. ein solcher streit / zwischen ihm Wechseler / vnd Münzmeister vorgefallen / welcher an Schrot vnd Korn / die verfehrene zeit in zwey vnd zwanzig tausend Thaler abgang gebracht hette. Jedoch vngerecht starker warnung / hat man solches durchschleichen lassen / Item / sollte man der Goldschmiede vnd Goldschlager Beriche / warumb sie ermelttes Gold nicht so wol brauchen können / als

sechzigen Ungarischen Kriegswesen. 38

als ander Gold/recht examiniren, man würde noch et-
was mehrers finden.

Etliche sind im wahn / als ob bey demselbigen
goldmünzen in der Ciment der zugang sey/solches aber
ist nicht/denn reipsa, helt sich also/ das er in guten vnd
bösen Münzen/ secundum quantitatem auri, die aesti-
mationē thut/im Franckischen/Bayerischen vnd Säch-
sischen Kraysen/gelten die goldgülden 27. groschen/oder
76. Kreuz. deren 93. die halten so viel Feingold/das 67.
Ungarische Ducaten daraus gemünzt werden/darvon
ist zu rechnen pro Münzschlag vñ andere vnkost andert-
halb stück/so verbleiben noch sechs vñ sechsigst halb stück/
deren wird jedes zu Prag ausgehen pro 112. Kreuzer/
Demnach das ausgebrachte Gold erweget 122. gülden/
Reinische Kreuzer/dauon den ein auff 116. fl. zurrechnenz
so bleibt noch auff jede marc. vberschuß 7. flo. denn von
der Silberlegierung ist auch 1. fl. zugang/Gleichfalls in
Cronen gold 75. fl. geben 67. Ducaten/So ist eben der
nutz darbey/aber wo das Gold/als zu Franckfurt/thewer
eingewechselt wird / do gilt hergegen der Ducaten auch
desto mehr/ Nemlich/29. vnd 31. baken.

Hieraus nun zu sehen / das diese Kunst beruhet in
verbotener steigerung der Ducatenmünz/vnd hat dieser
Mann / sampt seinen promouenten, auff obgedachte
Summa oberfluß flor. 140000 so man die ausgab nur
auff Behem rechnet / bey der silbern Münz sind eben
dergleichen vorteil / Es beruhet aber nicht bey dem/ das
gedachte gold vnd silbermünz. bey einer Regierung ver-
bliebe/ sondern der ander aufffas / geschichte/wann solch
geld in Ungern/Polen/vñ auff Benedig verfährt wird/
den in Ungern gilt der Ducaten 3. fl. Item noch 4. vnd

Kurzer Bericht/vom

8. Kreuzer darüber / der Thaler 75. vnd 78. Kreuzer.
In Polen ist der stete tax / 2. gülden / 6. Kreuzer / der Thaler
79. zu Venedig / wenn Zickim daraus gemünset /
gelten die gar 33. basen / Item / aus acht vnd zwey drey
theil stück Thaler / münzen sie eilff gülden / vnd eilffthal-
ben basen / so kompt der Thaler auff ein vnd zwanzigste
halb basen. Die dritten Wechsler führens aus Ungern
in Sybenbürgen / aus Polen in Keyssische Lemberg / Ne
von Venedig auff Ragusa / an welchen fernern ortern
der Ducaten gilt bis in 34. basen / der Thaler 21. basen /
Von allen diesen orten kompt das Gold in Wallachey
vnd Graeciam / daselbsten sie nicht allein Viehe vnd
Wahren darumb geben / sondern auch Vngerisch klein
Geld / vnd gelden die Ducaten daselbst 190. Vngeri-
sche Pfenning / das ist / sechs vnd dreissigste halbe basen /
auch mehr die Thaler 22. basen / von dannen beschicht
die vortführung auff Constantinopel / allda der Duce-
ten vor zwey Thaler / vnd der Thaler 25. basen gilt /
Noch weiter aber solle vermerckt werden / das es mit der
Silber Münz in Deutschland dahin kommen / das den
ausführen vnd der steigierung / mit keinen gnugsamen
ernst gewehret wird / vnd bleibet nicht mehr bey dem
auffweckel / sondern die Thaler Münz wird auch umb-
gossen / denn wenn die Bucherächtigen Kauffleut neun
vnd drey viertel stück Thaler haben / ob sies schon gar
vor 18. basen einthun / so wissen sie / das sie ein Mark
fein Silber drein haben / Vnacrisch gewicht / Daraus
können sie inn Polen / vnd zu Teschen inn der Schlesiern
münzen lassen / hundert vnd zwey vnd zwanzig stück
Dörtchen / halten an der fein dreyzehen Loth vnd zwey
quentlein / Denn eins gilt neun Vngerische Pfenning /

Das

Das ausbringen vber alle Costen vnd Münz abgang
mehrs auff jede Jahr drey vnd zwanzig Silber gro-
schen/ Aus diesen Münzen Sorten machen die Walla-
chen/ Schaini vnd die Türcken Asperll.

Dieser Nus vbertrifft alle Wechselhandlung/ vnd
seind die Zahlmeister sampt denen / welche anschafften
hierinn so abgerichtet / vt nihil supra. Darumb darff
man sich nicht bekümmern/ Warumb bey Zahlmestern
so grosser mangel am Gelde ist/ Denn es muß durch viel
Land vnd Hand wandern/ bis es die Wechsel ausrich-
tet/ Also stehet nun den Reichständen hoch zubedencken/
ob sie den jemigen die mit solchen sachen vmbgehen/ ein
so wichtige sache/ als die Kriegs bezahlung ist/ vertrau-
en sollen.

Wenn denn hochermelte / hochlöbliche Stände/
diese sachen trewen Leuten / zweiffels ohn / aufftragen
werden / so können sie erstlich / den obgemeldten verlust/
in contribution geld vermeiden / denn das anticipiren
würde ein ende nemen/ vnd weiter haben sie sich gleich-
wol in dem zu resoluiren/ mit was für Geld sorten / die
Kriegsbezahlung geschehen sol / Denn sie können zwar
in Bngern/ die eingerissene Münzwehruug/ vnd das
Polnische Geld nicht wol abschaffen/ so man denn mit
eitel Thalern bezahlen wolte/ bringet man die in gemein
nun pro hundert Bngcrische Pfenning / oder achthehen
vnd drey viertheil basen aus vnd müssen die Kriegslent-
te zum wenigsten das halbe Geld inn Bngern lassen/
welches oberzehleter massen / auff gedachte Sächsische
Kreis bringen würde/ fünff Tonnen Goldes/ weil man
nicht eine schlechte Summa Gelds/ an solchen Prout-
ant Geld allein in der Münz Sort erhalten kan / wel-
ches

Kurzer Bericht/vom

chtes die Kriegsleute/ ohn allen schaden / vmb Prouiant
widerumb ausgeben können / vnd so gern/ als der Cha-
ler angenommen wird / Nemlich 85. pfen. oder 9. vnd
ein drey teil stück Dörrichen pro ein Weinschen fl. So
ist es billich / das solche ersparung der Kriegsbezahlung zu
gut erhalten werden / weil solchen Nus sonst andere zu
sich ziehen/ vnd solche ersparung auch von nöhten vnd
nicht vnbillich ist / weil in casu necessitatis, vermöge
der Reichs Abschied/ Anno 66. auch die Kirchen Clei-
rodia erlaubet seind / zuvorbrechen/ so ist es viel zuleff-
gen/ das man zu eines theils Kriegsbezahlung/ so viel in
Bngern bleiben mag/ erkauffe/ so viel silbers/ als 5000
marck. welche die Münsherrn gar wol entraten mögen/
Denn so ihnen die Bngersche marck. fein Silber pro
11. fl. 12. Kreuz. bezahlt würde/ ist es gar hoch/ doch brech-
te man in angeregter Dörrichen Münze / welche allbe-
reit zuvor zu Zefchen/ im gange ist/ vber allen Münzko-
sten/ daraus vberschuss 1. fl. 40. Kreuz. welches thut auff
bemelte Summa 8333. fl. vnd verbliebe also 7. en Krie-
gesleuten der halbe theil in bezahlung/ in groben Geld/
der Reichswehrlung nach zuerlegen. Wann dann or-
dentliche bezahlung bestellt wird / neben ratsamer er-
sparung / werden die Obersten vnd Befehlhaber desto
besser vrsach haben / das Volck auch zu dem jenigen in
guter disciplina anzumahnen / was zur sachen gehörig
ist / vnd darff es in sorchtiger zahlung desto weniger
entschuldigung haben/ oder vorwenden können.

Wann nun Gott Glück vnd Segen verleihe
(damit wir zu ordentlicher vollführung dieses Vor-
nehmens

jetzigen Ungarischen Kriegswesen. 40

nehmens kommen) das man etliche Orter / Prouincken / Land vnd Herrschafften aus des Erbfeindes Handen in Ungern / vnd darzu gehörigen Landen brechte / köndte auch dahin gesehen / vnd also angestellet werden / weil durch langwiritige so mechtige Kriege das Volck abnimmet / Städte / Flecken vnd Dörffer verwüestet werden / vnd das Land vngewonet bleibt / das man das selbige per Colonias widerumb ersetzte / Vnd weil Gott lob Deutschlandt iezo Volckreich / köndte man derselbigen / wer es begehret / etliche Orter / oder auch darunter dem Kriegsvolck / so darniden zu bleiben / vnd im Frieden bauen zu helfen / lust trügen / einreumen vnd austheilen / darauff leidlichen ordinari zins setzen / bis es widerumb zum Schwange bracht / nach gelegenheit der zeit vnd besserung etwas zueholen.

Dem Adel vnd Rittermässigen hette mans auff die Ritterdienste zu setzen / wie die Türcken selbst im Brauch haben / das ein jeder / nach gelegenheit innhabender Güter / jederzeit gerüst erscheinen müste / Also würde vnter Gottes verhoeffentlichen Segen / das Land wider erbawet / an Menschen / Bihe vnd Prouiant vermehret / dem Feinde auff jederzeit widern Einfall zubegegnen / vnd abzuhalten / So were es auch besser mit Deutschem Volck / als andern Nationen zubesetzen / denn denen ist mehr zu trauen / Sie würden mit den Ungern vermenget / vnd denselben gleich sein / Dann wie man sagt / der Damm auffss Auge geleget / ob sie etwa Extravagieren / vnd auff seit gehen wolten / könten sie besser in officio gehalten werden / verblieben auch vnser Deutschen in stetiger Kriegesvbung. *Widerley Nationen*

Kurzer Bericht/vom

Nationen wolten sich ohne das nicht beyfammen leiden/doch köndte nach jetes angeben vnd begehren/desswegen auch masse getroffen werden / Denn woher seind anders die Sachsen in Sybenbürgen kommen / Woher ist die Wallachey aus Griechen vnd Latiniern / oder Welschen besetzt/wie noch die Sprache anzeigen/ vnd dergleichen Colonias hat man in allen Landen.

10. Auff diesen vorschlag aber wird nicht gemeinet der obgemeldte Ritterliche Orden / denn solch er müsse auffser dessen/ohne das durch andere wege des vnterhalts fundiret werden / Daraus köndte man jederzeit die vornehmste Capitain vnd Befehlhaber zu Ross vnd Fuß in Vbestungen vnd auffm Lande nemen / vnd gekraychen.

11. Was denn jedes orts gewonnen oder eingenommen würde / darüber hette man sich zuuer gleichen / Aber wenn die Christliche Potentaten / als wie gesagt / durch vereinigung zusammen festen / vnd ein jeder das seine thete/ist wol vermuthlich / das er auch dasjenige / so er durch sie erlanget / behalten würde / darinnen denn auch wol ungleichen zu treffen / vnd wehre mehr dahin zu sehen/wie es bey der Christenheit defendiret , vnd dadurch der Türck immer geschwächet würde / Als das durch zerreißung oder andere wege zutrennung oder wider ensichung / solte vrsach gegeben werden / wie im Hierosolymitanischen glücklich gefastem Christlichem Königreich beschehen.

12. Schlieslich wolte auch einer gemeinen einname vnd Schatzkammer im Reich Deutschlandes von nöhten sein / Dahin alle Gelder vnd Contributionen gelieffert / vnd mit guten Leuten / als Cammerrähten /
Rech-

Rechnern/vnnd was zu einem solchen Werck gehörig /
bestellet werden / so der kays. Mayest. vnnd Ständen
des Reichs verpfflichtet/darauff hette man richtige Rech-
nung/Austheilung vnd Abzahlung zu machen / sonst
kommet eines hieher/das ander dorthin/von denen mü-
ste auff Quartal oder halbe Jahr Rechnung genom-
men/was mangelt/verbessert / vnd in guter Ordnunge
erhalten werden.

Folget vngesehrlicher Anschlag zum
nachdencken / in gemein vnnd
sonderheit.

In diesen grossen sachen eines allgemeinen Christ-
lichen defensif wegs / müste auff eine beständige Con-
tribution gesehen / vnnd jedes orts also angeordnet
werden/wie es am füglichsten vnnd ohne wenigste Be-
schwerunge der armen Vnterthanen geschehen kan.

Darunter denn niemands exempt oder befrey-
heit/weder Geistlich noch Weltlich / Wer sich mit dem
Leib gebrauchen lesset/vnnd hat sonst mit dem Gut we-
nig zu helfen / der geneusst es am Gold / Andere ver-
mögende werden sich nach Exempel der Christlichen eh-
ferigen Vorfahren erzeigen / da so viel Fürstliche Per-
sonen / Grafen / Herrn vnd Ritter vorzeiten zu wider
einnehmung des heiligen Landes / den damahligen
tapffern Anfängern vnd Heeresführern, dem von Bul-
lien auffn dienst gewartet.

Die Geistliche aber / was Wirden ein jeder seye/
vom höchsten bis zum vntersten Grad / können besser
keinen Zehenden geben / denn denen sie selbst zu ober-
flüssigen

Kurzer Bericht/vom

fälligen Leibsfütterung von den Weltlichen Gütern
einnemen / Bürger / Bauern / vnd alle in gemein der-
gleichen von ihrer Nahrung / Gütern / Handthierung
vnd Gewin / vnd hat zu hoffen / das sie G D E wi-
derumb desto reicher segnen / vnd denen geringen ab-
gang erstatten werde.

Es hat vor Jahren weyland Keyser Ferdinando
ein Pommer / Symon Walder genant / ein Bedencken
vbergeten / dabey sonderlich ein solcher anschlag gemach-
et / welcher auff viel Million vnd in gar leichter vnd
erreglicher Contribution, sich so weit erstreckt / das zu
einem solchen Werck gnugsam.

Er deutets auff die Stifft / Clöster / vnd Pfarren /
auch auff die vngepfarrete Leute / Sontäglicher germa-
gen Einlage / vnd beleufft sich sehr hoch / Wo auch schon
dieselbige in der arzahl / wie er auff 200000. setzt / al-
lenthalb nicht zu finden / vnd es gienge / schon der dritte
theil / oder auch die helffte ab / So gebe es doch eine grof-
se Summen.

Vnd darmit der Leser dieses Mannes Intent selb-
best allhier vor Augen habe / ist nicht vorunbequem an-
gesehen / denselbigen vberschlag aus seinem Büchlein
hieran zu hengen.

Was den abgang / so eins theils desolet / etwa
auch von den Herrschafften eingezogen / der muste
gleichwol gerechnet / vnd von denen auff die Contri-
bution erstattet werden / so es innen hetten gemessen or-
der gebraucht en.

Hierbey ist aber in acht zu nemen / das solcher an-
schlag so wol auffs Volck als auffs Geld gericht / auff
jedes

fehligen Vngerischen Kriegswesen. 42

Jedes Königreich / Fürstenthumb / vnd Landschaften
ist leichtlich auszutheilen / denn man kan wol wissen /
wie hoch sichs jedes ort erstreckt / vnd wird doch die
Summa das Vermögen geben / nicht eben in gemeinen
Kassen zu legen / sondern nach jedes Orts auch ein jeder
das seine anzuwenden / Allein in Deutschland müste es
ein gemein werck aus allen Angestiffen / Stiffen / Für-
stenthumben / Graff vnd Herrschafften / Städten vnd
in gemein gesamlet werden.

Also ist nun Symon Balders mei-
nung diese / so erstlich auff's
Volk gericht.

Hierin muß man bedacht sein / das wir dieselben aus
allen Orten ohne sonderliche Beschwerunge zusammen
suchen / damit wenn etliche abgehen / wir mehr Vorrath
vnd im fall der nothturfft die Land zubeseßen haben.

So hat man für viel Jahren / für ein Warheit
ausgeben / das der Minor Brüder / in der Christenheit
sollen Klöster haben vierzig Tausend.

Nun achtet mans darfür / das die andern drey Bettel
Orden / als Augustiner / Prediger / vnd vnser Frauen
Brüder zusammen auch wol so viel haben / vierzig
Tausend.

Vnd dieweil denn aller Orden seind zusammen
zwey vnd siebenzig die obgemeldte vier Orden abgezogen /
so bleiben acht vnd sechzig Orden / wann die acht
vnd sechzig Orden allzusammen so viel Klöster haben /
als die obgedachte vier Bettel Orden / das ist achtzig tau-
send.

¶ ij Summa

Kurher Bericht/vom
Summa aller Klöster ist Hundert und Sechtzig Tausend.

So sein der Canoniseien / halbe Canoniseien / Frauen und Jungfrauen Stifte und Klöster auch wol vierzig Tausend.

Thut Stifte und Klöster zusammen zweymahl Hundert Tausend.

Es wird auch dafür gehalten/das gegen jeglichem Stifte und Kloster/ ehe mehr dann weniger/ doch zehen Pfarrkirchen sind / ist zwanzig mal Hundert Tausend.

Wann nun jegliche Pfarre / Stifte vnd Klöster ein Mann gibe / hette jemand ein Stifte oder Kloster eingezoogen/derselb verrichts an des Klosters stadt. Das macht zusammen zwey und zwanzigmal Hundert Tausend Mann.

Wanns gleich halb/oder den vierdten teil macht/ so hetten wir dennoch Leut oberflüssig gnug.

Der ander Theil ist der Oberschlag/ wor die Besoldung zunemen sey.

In diesem sol kein Betrug noch Untrew bey verlust Leibs / Ehr vnd Gut keines wegs / weder von hoch oder nidern Stands gelibt / vnnnd muß für allen dingen gute Ordnung angerichtet / vnnnd gleichheit gehalten werden.

Dann solt Ses zinct / nicht trewlich geben / daus Eß / hat nichts / vnnnd Quatuor treie / die last allein tragen / das würde keines weges bestendig sein können / sondern allerley Meuteley / vnnnd vngheorsam anrichten / möcht auch nichts fruchtbarlichs ausgericht werden.

So wird gracht / das in jeglichem Stifte vnd Kloster in dem einen minder / inn dem andern mehr / doch durchaus wol 25. Person sein / vnnnd jeglicher gibt alle Wochen ein Pfennig / welcher 52. ein ort eines Thalers machen / das / dem es geliebt / auff einmal im Jahr mit einem ort Thalers / oder alle Wochen bey einem Pfennig ablegen mag.

Thut von zweymal Hundert Tausend Stifte vnd Klöstern ein Wochen 24038 vnd ein viertel Thalers / vnd 44. Pfennig. Das were ein Jahr zwölffmal Hundert Tausend / neun vnd vierzig Tausend / neun Hundert vnd neunzig Thaler / drey viertheil eines Thalers / vnd 46 Pfennig. So gibt jeglich Stifte vnnnd Kloster im anfang zuvor aus 10 Thaler / welche sie hernachmals / wann sie all ihr einkommen vnnnd vermögen verfeurn / widerumb abziehen mögen.

Das mache von zweymahl Hundert Tausend Stifte vnnnd Klöstern / zwanzigmal Hundert Tausend Thaler. Wenn nun jegliche Pfarr / die eine minder / die ander mehr / doch durchaus nur Hundert Leut hat /

Kurzer Bericht / vom

die zum Sacrament gehen / oder von zehen Jahren / vnd darüber seind / vnd jeglich gibt ein Wochen ein Pfennig / oder im Jahr ein Dert Thalers.

Thut von zwanzigmal Hundert Tausend Pfaffen / ein Wochen 4807692 vnd ein zwey theils Thalers 12. Pfennig.

Ist acht vnd vierzig mal Hundert Tausend / sechsen Tausend / sechs Hundert / zwey vnd neunzig Thaler / ein viertheil eins Thalers / vnd zwölff Pfennig.

Thut ein Jahr 25 000 0000. Das ist zwey hundert vnd funffzig Tausend mal Tausend Thaler.

So gibt ein jede Pfarr auch zuuor aus zehen Thaler / die sie auch widerumb abrechen mögen / wenn sie ihre einkommen vnd vermögen verstehen / Thut zwanzig Tausend mal Tausend Thaler.

Wenn nun jegliche Pfarr nur einen Kirchendienst hat / vnd gibt ein Pfennig die Wochen / ist das Jahr ein ort eins Thalers.

Thut ein Wochen 96150 vnd ein viertheil Thaler 28. Pfennig / Das wer ein Jahr fünfmal Hundert Tausend Thaler.

Summa Summarum alles Geldes / das die Stiffe / Klöster vnd Parochien in einem Jahr machen / das thut zwey hundert drey vnd siebenzig Tausend mal Tausend / sieben hundert vnd funffzig Tausend Thaler.

Alle hohe vnd nidere Stiffe / Capittel / Klöster / Orden / etc. / auch alle Geistliche Personen / sollen von ihren Pfründen / Gütern / Renten / Zins / Vicarien, Zehenden / etc. Von allem ihrem einkommen / den Zehenden

den Pfennig bey ihren Eyden geben / die ohne zweiffel
mehr denn Hundert Tonnen Goldes einkommens ha-
ben / das wird auch 30. en Tonnen Goldes machen / die
aber funffzig Thaler / vnd darunter einkommens ha-
ben / zehen vom gülden ein Kreuzer.

Diweil dann auch in Geistlichen vnd Weltli-
chen Rechten ausdrücklich versehen / vnd zugelassen / das
zuerrettung vnd zuerbösen die gefangnen Christen / auch
zu beschützung die gemein Christenheit / für den Bri-
glaubigen / der Geistlichen vnd Kirchen Güter im fall
der nohtdürfft nicht solie verschonet werden / wie etliche
Bispte außdrücklich nachgeben haben / vnd auch sonst
ohne das die jezige nohtdürfft solt es erfordert / vnd auch
recht ist / derhalben die streitigen Geistlichen / Stifte /
Kirchen vnd Klöster Güter / die vber die nohtdürfftige
unterhaltung der Kirchen / ihre Diener / Hospital vnd
Schulen / vnd ander getürlich Gottesdiensten vbrig
sein / so wol auch alle Inuestituren / Annaten / der Bi-
schoff Prelaten vnd beneficien, vnd was sonst mehr an
Geistlich Gottes ergebnen Gütern von beydersits Re-
ligionsverwanten / beyde von Geistlichen vnd Weltli-
chen zu eignen nutz in Braucht / vnd vbel angelegt wird /
hieher zu diesem hochnothwendigen Christlichen guten
Werk vnd gerechten höchsten Gottesdienst auch solte
gereicht vnd trewlich angewendet werden / das auch
nicht ein geringes macht / Sola ibi tangitur regula, Da
stößt sichs / da wil niemands weichen / noch sich Gott o-
der Menschen weisen lassen / darüber sie vnd wir semp-
lich leider vom Türcken gefressen / vnd gar untergedru-
cket werden.

Nach

Kurzer Bericht/vom

Nach dem auch mit Wirtschafften/ Kirchgang/
Kindeauffen / Rahts vnd Zunftkosten / Amptgewerck /
vnd gülden Begräbrüßen / hinstewrn oder Ehestiftun-
gen: Geschenck vnd Gaben / vnnnd andern vnnützen / v-
berflüssigen / Bancketiern / schlemmen vnnnd dempffen /
vber die mässigkeit / bey Reich vnnnd Armen / viel vers-
chwent vnd verthan / köndt man solches nach eines je-
den Stands gelegenheit lindern vnd bessern/den vber-
flusz (oder etwas daruon) da doch niemand mit gebient
noch daruon gebessert / sondern viel mehr an Leib vnnnd
Seel schedlich ist/ hie zu diesem Gottseligen / nothdürff-
tigen Werck auch vordnen.

Als wer zur Hochzeit N. so viel Personen gela-
den / sol den vierdeen oder achten theil / minder laden /
vnd wo man zuuor viel verstheneckt / an Kost / Wein vnd
Bier / viel verschicket / solt abgestelt / vnnnd dagegen den
Reichen vier Gúlden / die mittelmässigen zwey Gúlden /
vnd die andern ein oder ein halben Gúlden / oder ein ore
eins Thalers / oder den zehenden Pfennig geben / von
allem dem / das also zu solchem vberflüssigen Bancketen /
so wol auch den Nummeryen / Pusengehn / vnd andern
leichtfertigen / vnnützen dingen / schendlich verthan
wird / welchs auch in der ganzen Christenheit viel wird
machen.

Die Juden geben von jeglicher Person ein Tha-
ler / die von zehen Jahren vnd darüber sein / vnier zehen
Jahren geben einen halben ores Thalers / vnd von hun-
dert Gúlden einen Gúlden / inn welchem die Reichen
die Armen vbertragen sollen / vnd die nicht einen Gúl-
den

den reich ſeynd / die geben vom Guldin ein Creuzer / ſo ſie anders bleiben ſollen.

Die jährlich Dienſtgeld / Woregelo / Penſion oder Ampegelo haben / ſie ſeyn Geiſtlich oder Weltlich / die geben von jeglichen guldin 1. Creuzer / die aber nur funffzehnen Guldin / vnd darunter haben / leiſt man bey gemeinem Wochenpfennig bleiben.

Es ſol ein jeglicher Herr / für ſein Geſind ſeiner Steuer vnd Wochenpfennig zahlen / vnd ſolchs an ihre verdienſt vnd Lohn abziehen / deßgleichen für ſeine Kinder / die ſie darzu billich ermahnen / das ein jedes mit ſeiner Hande arbeit / als Nehen / Würcken / Spinnen / vnd dergleichen / ihren Wochenpfennig ſelbſt verdienen / auch wider den Türcken alle Abends vnd Morgens fleißig beten lehren.

Wo auch die Leute ſich der Armut entſchuldigen wolten / ſollen die Obrigkeiten allenthalben / den ſemigen / ſo ihre gebährliche Steuer vnd Wochenpfennig gerne mit Arbeit verdienen wolten / ihnen in Wälden graben / oder Ziegelfreuchen / Holzhacken / Spinnen / Dreschen / oder ſonſt nach eines jeden gelegenheit / ihre Arbeit zu ſchaffen / ſchuldig ſeyn.

So gibt auch ein jeder / hohes vnd nidern Stands (ungeacht einiger Freyheit) von allen ſeinen beweglichen vnd vnbeweglichen Gütern / ſie ſeyn Lehen oder eigen / von Hundert guldin ein halben / von funffzig ein Ort / von funff vnd zwanzig ein halb Ort / was darunter / ſol vom guldin ein Creuzer geben / welcher mit funffzehnen guldin reich / ſol man bey gemeinen Wochenpfennig bleiben laſſen / welchen ohne das ein jeglicher / hohes vnd nidern Stands auch geben ſole.

W

Es

Kurzer Bericht/vom

Es solt ein jeder vom höchsten bis zum niedrigsten/ alle seine vnbewegliche güter/ als herrschafften/ Schloß/ fer/ Städte/ Dörffer/ Heuser vnnnd dergleichen/ nach der mßung vnd einkomens versteinern/ Nemlich/ wer funffzig Gilden einkomens/ Gülte/ Zins/ oder Renten hat/ der versteinert Tausend Gilden/ vnnnd gibt darvon funff Gilden / vnnnd wer funff Gilden einkommens hat/ der versteinert Hundert Gilden/ vnd gibt dauon ein halben Gilden/ also auff vnd ab zurechnen.

Acter/ Gärten/ Weinberg/ Wiesen vnd dergleichen / was mit Arbeit vnd Kosten erbawet wird / sol der Kosten abgezogen / die vbrigen Nützung versteinert er wie oben.

Was einer auff seine Güter / oder sonst schuldig oder auch vngewisse schuld/ da kein Heffnung zu ist/ hat/ das darff er nicht versteinern / doch das man hierin fürsichtig/ vnd nicht betrieglich sein selbst Gewissen beschwere/ vnd sich also selber nicht verführe.

Wer Hundert Gilden Leibgeding erkauft hat / der versteinert Tausend Gilden/ vnnnd gibt dauon funff Gilden also ferner auff vnd ab zurechnen.

Welcher außserhalb liegender vnd vnbeweglicher Güter ohn Kosten vnd Arbeit/ vom Hundere mehr denn funff Gilden Guld/ Zins/ oder Renten/ nützen vnd einnemen/ die geben von dem vbrigen den zehenden Pfennig. Alle lebendige Haab/ als Pferd/ Ochsen/ Schaff/ etc. (dioweit derselbigen leichtlich was zukommen mag) versteinert/ Edel vnd Vnedel/ Bürger vnd Bawer/ nicht höher dann zu halben wurde.

Schiffe.

zehigen Ungarischen Kriegswesen. 66

Schiffe die auff dem Salzen Meer fahren / sollen nur zu halben wurde versteueret werden / Nemlich / was Tausend Gulden werth / gibt nur drithalben Gulden / wenn sie aber heimkommen / sol ihre Nahrung / wie ander bewegliche Güter versteueret werden.

Kauffmans Güter die auff dem Meer sein / auch nur zur halben wurde / wenn sie aber auff frischen oder andern sichern Wasserströmen oder zu Land / geführt oder auch sonst in ihr sichere gewar sam gekommen / als dann für voll zuversteuern.

Kleider / Hauttracht / Kleinoder / Silbergeschir / darzu was zum Krieg gehört / als Ross / Harnisch / Büchsen / vnd ander W. hren / sollen frey sein / wo aber einer mit demselbigen vnd dergleichen gewerb vnd handthierung triebe / solt er wie ander Güter versteuern.

Aller Proviant vnd vorrath / in eins jeglichen be-
hausung / so wol auch in Städten vnd Schloßern / vnd dergleichen Befestigungen zu derselbigen nothdurfft / vnd Leibs auffenthaltung sol auch frey sein / wo aber jemandts damit handthieren vnd gewerb triebe / so ver-
steueret ers wie obgemelde.

Die Schiff vnd all's was zu diesem Kriegshandel gebraucht / als Proviant vnd ander Kriegsmunition / vnd was sonst durch die Kauffleut dem Läger zugeführt / an allerley nothdurfft / sol Steuer / Maut vnd Zoll frey sein / zu Wasser vnd zu Land vor allermentiglich.

Die weil ach die Maut vnd Zoll aus der ursachen erstlich auffgesetzt / vnd von der hohen Obrigkeit zugelassen / Weg vnd Steg dauon zu haben / fried vnd sicher Strassen darvon zu erhalten / etc. Welchs von vielen

Kurzer Bericht/vom

unterlassen vnd mißbraucht wird / vnd dann diß für allem das nothwendigst Werck / daran aller meiniglich zum höchsten gelegen / solt die helffte oder dritte Pfennig darvon / hieher auch trewlich gereicht / vnd das vbrige / darzu es fundirt / auch billich gebraucht werden / sie ges hörten gleich wem sie wolten.

Diß obgeschriben alles / solte ein jeglicher / hoher vnd niderer Stands / bey verlust seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit / bey seim Eyd / ohn allen Betrug / vnd eiz gen Nus zu eines jeden Gebieth vnd Land / an sichern bequemen gebürlichen Orten / den darzu geschwornen Einnehmern / trewlich darlegen / die das auch ferner inn die verordnete örter / ohne Betrug / oberantworten / vnd verrechnen solten / vnd darvon nichts mehr denn ihre verordnete Besoldung gemessen / bey verlust Ehr / Leibs vnd Guts.

So wird geacht / das von der Geistlichkeit allenthalben / ihrer Steuer vnd zehenden Pfennig / von allem ihrem zukommen / sampt der Jüden Steuer / auch wol so viel wird machen / als die obgemelte Summa des Wochenpfennige / Thut auch ein Jahr / zwey Hundert / drey vnd siebenschig Taufendmal Taufend / sieben Hundert vnd funffsigmal Taufend Thaler.

Von allen Weltlichen / hohen vnd nidern stands / Arm vnd Reich / niemands ausgeschlossen / von ihrer Steuer / vber den gemeinen Wochenpfennig / wird auch wol so viel vnd mehr / als von obgemelten Geistlichen verhofft / das thut zwey Hundert drey vnd siebenschig Taufndmal Taufend / sieben Hundert vnd funffsig mal Taufend Thaler.

Summa

zehigen Ungarischen Kriegswesen. 47

Summa Summarum alles Gelds/ ein Jahr von
gemeinem Bochenpfennig / vnd aller andern Steuer/
wie die vngeschrlich vberschlagen / Thut zusammen
821250000. Thaler.

Ist acht Hundert / vnd ein vnd zwanzig Tausend-
mal Tausend / zwey Hundertmal Tausend / vnd funff-
zig Tausend Thaler auff ein Jar / macht acht Tausend /
zwey Hundert / vnd dreyzehende halbe Thonne Goldes /
Ist acht Hundert vnd ein vnd zwanzig Milion vnd
drithalb Thonne Golds / Hundert Tausend Thaler auff
eine Thonne Golds gerechnet.

Wenn nun jeglichem Reuter vnd Knecht durch-
aus dem einen minder dem andern mehr / zehen Thaler
alle Monat gegeben / macht auff Tausend Mann / den
Monat zehen Tausend Thaler / so rechnet man zehen
Monat auff ein Jahr / vnd jeglich Monat sechs vnd
dreissig Tag zu diesem Zug.

Hieraus ist leichtlich zurechnen / wie viel Leut von
obgemeldter Summa zubefolden sein / ein Hundert
Tausend Mann / macht ein Hundert Thonnen Golds /
ist zehen Milion.

Darmit auch aller argwohn / eigen Nus / vnd
verdacht hindan gesetzt / so möchten die frembden Po-
tentaten / so dem Römischen Reich nicht vnterworfen /
vnd aus Christlicher pflicht vnd zuneigung zu errettung
vnsern Heiligen Christlichen Glauben / ihre hülff vnd
zusammen gebrachte stewart / die sie allermassen wie im
Römischen Reich durch ihre geschworne Pfennigmei-
ster möchten samlen / einnehmen / verrechnen / vnd ober-
schlagen lassen / wie viel Reuter vnd Knecht / nach des

Kurzer Bericht/vom

Römischen Reichs Ordnung / oder Schiffe/ damit ein
Zahltag / so auff zehen Monat / vnd jeglicher Monat
sechs vnd dreissig Tag gerechnet zubesolden weren/ sol-
ches den verordneten Kreis vnd Kriegsherrn im Reich
auff ein bestimpte zeit schriftlich zu wissen thun / damit
man wissen köndte/ was von Leuten vnd Schiffen auff-
zubringen ist.

Die Kriegsherrn solten sein zu Lübeck/ Cölln/ Leip-
zig / Augspurg oder Franckfort am Mayen / oder An-
torff/ Leon/ Venedig/ vnd Breslaw/ dahin solt mans
aus allen Landen zu wissen thun / welche darnach ihren
empfangenen bericht/ den beyden obersten Kriegsherrn/
die zu Augspurg oder Nürnberg sein solten / ferner zu-
schicken/ die solches darnach an die Keyserliche oder Röm-
ische Königliche Mayestat solten gelangen lassen / die
es weiter / sampt den verordneten Kriegserfahrenen / zu
überschlagen/ vnd ins Werk zu stellen/ wissen werden.

So möchte auch ein jeder obgemelter Potentat so
dem Römischen Reich nicht vnterworffen / sein Knecht
vnd Knecht/ so weit sich sein eingesamlete Steuer erstre-
cken/ durch ihre zween geschworne Pfennigmeister / für
vnd für selber bezahlen lassen/ so etliche Todthalben ver-
sien/ oder sich sonst in den Landen nidersehen dasselbig
Geld nicht zu vnterschlagen / sondern auff zukünfftige
nothturfft sparen vnd gebrauchen/ vnd an stat der ab-
gestandenen zum frödelichsten in drey Monaten / dar-
nach ein jeder weit gefessen ist / andere frische Leut ver-
schreiben/ vnd von heim nachschicken lassen.

Welcher Herr / Ritter/ oder Knecht / Oberster /
Hauptman / Pfennigmeister / Wüsterherr / niemands

aus.

jetzigen Ungarischen Kriegswesen. 48

ausgeschlossen/ sie tragen Empter oder nicht/ in diesem
teurem hochnothwendigen/ Christlichem Werck (Da
der ganzen Christenheit/ beyde Seel vnd Leib/ Ehr vnd
Gut/ Weib vnd Kinder/ auch ihr selber gedeyen/ vnd
verderben / vnd höchste Wolfarth angelegen ist) mit
einnehmung der Stewr oder Ausgab zu sein oder eins
andern Nus / es sey mit blinden Namen / oder andern
falschen Practicken / wie das sonst Namen haben mag/
mißbraucht / derselbig auch sein Rathelffer / vnd die
solches wissenschaftlich vbersehen / vnd nicht an gebührli-
chen Orten anzeigen / solten für Treulose/ vnd die es
mit dem Vaterland nicht gut meinen / gehalten / vnd
an der helffte seines Guts/ gekrafft werden.

Hieraus lesset sichs nun wol ansehen / wenn nur
ohne vortheil/ richtig vnd gerade zugangen/ das / wo
nicht alles / doch ein sehr grosses zusammenzubringen /
welches nicht schwer zuerheben.

Wie es aber nun wider auff die Unterhaltung
des Kriegsvolcks zur Befoldung auszutheilen / auch
zur Artelerey / vnd sonsten zu bestendiger fortstellung
aller Kriegs nothturfft anzuwenden / stehee mehr inn
Berathschlagung / nach gelegenheit dieser zeit / als
wie es vor vielen Jahren / da es in andern Stand ge-
wesen / von ihme / Waldern / auch wolmeinend zu lesen /
welches darumb allhier vbergangen wird / weil sichs al-
so distmals nicht zusammen schicken wil / dann / wie
sich die zeit endert / also endern sich auch die sachen.

Er

Kurzer Bericht/vom

Er hat auch dabey eine Austheilung der Armas
den vnd Schiffart gesezet / das kan aber besser nicht
geordnet werden / denn an denen Orten / da deren din-
ge erfahrene Leute sind / welche Schiffarten / vnd die
Kriege / zu Wasser gebraucht haben.

Die Artelerey aber / Munition, vnd was zu be-
ren Bestallung von nöhten / wil zugleich vnd vornem-
lich mit in acht genommen / vnd auch darein gute Erd-
nung zu machen sein.

Darauff würde nun nach gelegenheit der Hülff /
ein jeder Potentat / vor sich bedacht sein / sein Kriegsheer
zu Wasser oder Lande damit zu versehen.

Aber im Reich Deutscher Nation / hette man
darauff wol Anschlag vnd Austheilung zu machen /
daruon im berührten Tractatelein auch erwehnung ge-
schicht.

Darmit gleichwol ich nicht darvor angesehen
werde / als ob man die Stände nach eines privat opi-
nion sehen vnd sehen wolte / So wil dieses ganze gros
vnd wichtige Werk / vnd dessen wichtiger Bestallung /
auff allgemeiner reiffen Berathschlagung stehen / da
wird sichs in einem vnd dem andern wol schicken / was
Kriegsverständige vnd andere Politische Leute darzu
gebrauchet wer en / denen dingen unterschiedliche maß /
nach erheischung jedes nothdurfft / zu geben.

Allein ist dieses nicht zu uberg hen / das erstlich
im heiligen Reich der anfang vnd gleich eine Idea oder
Vorbildung des ganzen Wercks / doch auch also zu
machen / wenn die andere also bald nicht herzubrin-
gen / darmit man pro defensione patriæ gefast sey.

Da

Lehigen Ungerischen Kriegswesen.

49

Da nun solches den andern auswertigen Potentaten vorkommet / vnd ein solches Christlich vornehmen gespüret wird / ist zu hoffen / G. Dit werde der grossen Herren Herzen / die er in seiner Hand hat / auch zu dergleichen Christlichen Enfer vnd Incent rich-ten / Also dann würde sich gebühren / auch die notht urfft erfordern / das von denselbigen jedes orts / wie auch der Keyserlich. als dem Hüpt dieneten zusammenschickung deren sachen verstendiger Leuten beschehen / welche das Berck zusammen fassen / vnd inn gesambt beschliessen kondten / Würde dann befunden das am gelegenen Ort auch ein gemeiner Kriegsraht aus allen Nationen bestellet würde / das stünde gleichsals zu bedencken.

Leztlich müste / neben guter fleissiger Kundschaft / auch vertrauliche Correspondentz, von einem gegen dem andern / wie es allenthalben vorlieffe / gehalten werden.

Der Allmechtige getreue Gott / welcher ein Schützer seiner Herde vnd Kirchen / Ja der ein Ober vnder seiner Feinde ist / wolle seinen gewaltigen Arm / vber seine Christenheit ausstrecken / durch die Krafft seines Schwerds / so er Judith / auch vermittels seiner gewaltigen Henscharen der
N heilts

Karher Bericht/ etc.

Heiligen Engeln / als von ihme verord-
nete dienstbare Geister / in dergleichen
wider seines auserwehlten Volcks /
auch nach Zeugnis der Schrifft / ge-
waltige Feinde / beschehen / schlagen
vnd schewhen lassen / auch diesen Erb-
feind / als einen Verfolger vnd Zerstö-
rer seines Namens vnd Kirchen / zu-
rück treiben / inn die Flucht schlagen /
vnd überwinden lassen / darumb billich
embstig zu bitten / Glück vnd Heil
zu wünschsen ist / A-
men.

B N S E MF DG

R 587 25 27 1/2 angebr 27.
GOS RA002481